

Univerzita Palackého v Olomouci
Filozofická fakulta

DIPLOMOVÁ PRÁCE

**Phraseologisches Feld „Argumentieren – Versprechen“
Eine deutsch-tschechische phraseologische Untersuchung**

Vedoucí diplomové práce:
PhDr. Zdeňka Křížková

Vypracovala:
Veronika Vojáková

Olomouc 2010

Prohlašuji, že jsem tuto diplomovou práci zpracovala samostatně a že jsem uvedla
všechnu použitou literaturu.

V Plzni, dne 03.01.2011

.....

An dieser Stelle möchte ich mich bei der Leiterin meiner Diplomarbeit, Frau PhDr. Zdeňka Křížková, für Ihre wertvollen Ratschläge und Ihre Unterstützung bedanken.

Inhaltsverzeichnis

I. Theoretischer Teil

1.1	Vorwort	6
1.2	Probleme der Phraseologieforschung	7
1.3	Zur Terminologie	9
1.4	Das Wesen der Phraseologismen	11
1.4.1	Phraseologismen mit den besonderen Gruppen von Komponenten	13
1.4.2	Phraseologismen mit besonderer syntaktischer Struktur	15
1.5	Phraseologie im engeren und im weiteren Sinne	17
1.6	Hauptmerkmale der Phraseologismen	21
1.6.1	Idiomatizität	22
1.6.2	Stabilität	23
1.6.2.1	Variationen und Modifikationen	26
1.6.3	Lexikalissierung und Reproduzierbarkeit	27
1.6.3.1	Der Prozess der Lexikalisierung	27
1.7	Klassifikation der Phraseologismen	29
1.7.1	Klassifikation nach Agricola	29
1.7.2	Klassifikation nach I.I. Černyševa	30
1.7.3	Klassifikation nach U. Fix	31
1.7.4	Klassifikation nach H. Burger	32
1.7.5	Morphologisch-syntaktische Klassifikation nach W. Fleischer	35
1.8	Paradigmatische Relationen der Phraseologismen	38
1.9	Problematische Typen der Phraseologismen	40
1.10	Stilistische und kommunikativ-pragmatische Aspekte der Phraseologismen	42
1.10.1	Konnotation	43
1.11	Konfrontative Phraseologie	44
1.11.1	Phraseologische Äquivalenztypen mit Bezug auf die tschechisch-deutsche Phraseologie	47
1.11.1.1	Vollständige Äquivalenz	48
1.11.1.2	Partielle Äquivalenz	49
1.11.1.3	Rein semantische Äquivalenz	50
1.11.1.4	Nulläquivalenz	50
1.11.1.5	Falsche Freunde	51
1.12	Zusammenfassung	53

II.	Praktischer Teil	
2.1	Einführung	54
2.2	Argumentieren	56
2.2.1	Vollständige Äquivalenz	56
2.2	Partielle Äquivalenz	63
2.3	Semantische Äquivalenz	65
2.4	Nulläquivalenz	68
2.3	Versprechen	70
2.3.1	Vollständige Äquivalenz	70
2.3.2	Partielle Äquivalenz	74
2.3.3	Semantische Äquivalenz	77
2.3.4	Nulläquivalenz	79
2.4	Zusammenfassung	80
2.5	Resumé	81
	Literaturverzeichnis	82

I. Theoretischer Teil

1.1 Vorwort

Jede natürliche Sprache wird verändert und bereichert. Durch Neologismen, Entlehnungen aus Fremdsprachen, Bedeutungswandel und auch durch das Schaffen der festen Wortverbindungen erfolgen Veränderungen, denen vor allem Wortschatz unterliegt. Diese festen Wortverbindungen werden Phraseologismen genannt und bilden einen interessanten Bestandteil des Wortschatzes. Sie bestehen aus selbständigen Lexeme, werden jedoch als Einheiten reproduziert.

Im Bereich der Phraseologie der deutschen und tschechischen Sprache gibt es dank dem nahen Sprachkontakt viele Gemeinsamkeiten. In meiner Arbeit versuche ich, die deutschen und tschechischen Phraseologismen aus dem phraseologischen Feld „argumentieren“ und „versprechen“ zu vergleichen. Hauptakzent meiner Darstellung liegt im Suchen der tschechischen Äquivalente zu den deutschen Phraseologismen.

Das primäre Ziel meiner Arbeit ist nicht den heutigen Sprachgebrauch zu beschreiben, sondern die Sprache im Wandel zu sehen und die Unterschiede der beiden Sprache zu demonstrieren.

Die ganze Arbeit ist in zwei Teile gegliedert. Der theoretische Teil widmet sich der Problematik der Phraseologie allgemein. Ich setze mich mit der Phraseologie als linguistische Disziplin, mit der Problematik der Begriffsbezeichnung und mit Merkmalen und Klassifikationen der Phraseologismen auseinander. Es wird auch Kontrastive Phraseologie behandelt.

Die Aufmerksamkeit des praktischen Teiles wird auf die Zusammenstellung des Materials und auf die damit verbundenen Probleme gerichtet und dann folgen einzelne Kapitel mit den Phraseologismen. Vor allem ist es notwendig, tschechische Äquivalente zu finden und dann die Übereinstimmungen und Differenzen festzustellen.

Die Phraseologismen werden den vier Typen der Äquivalenz (Volläquivalenz, Teiläquivalenz, semantische Äquivalenz und Nulläquivalenz) zugeordnet.

1.2 Probleme der Phraseologieforschung

„Die Gesamtheit der in einer Sprache oder einem Autor eigentümlichen Redensarten nennt man ihre Phraseologie“. B. Schmitz

Der Termin Phraseologie wird zur Bezeichnung der sprachwissenschaftlichen Teildisziplin, die sich mit der Erforschung der Phraseologismen beschäftigt und daneben auch das Inventar von Phraseologismen in einer bestimmten Einzelsprache untersucht. Das Bestreben der phraseologischen Forschung ist die Erfassung, Beschreibung und Klassifizierung der idiomatischen Wortgruppen und festen Wortverbindungen. Es wurden unterschiedliche Typologien entworfen, die sich auf Kriterien wie grammatische Struktur, Stabilität des Ausdrucks, Distribution und Motivierung stützen. Im folgenden theoretischen Teil meiner Arbeit gehe ich auf das Wesen der Phraseologismen, ihre Klassifikation wie auch die erwähnten Typologien ein, wobei ich mich auf die Betrachtungen von Wolfgang Fleischer, Harald Burger und Christine Palm stütze.

In den ersten Jahrzehnten nach dem zweiten Weltkrieg hatte die deutsche Germanistik das Anliegen in der Phraseologie. Die Phraseologie wird in der deutschsprachigen Germanistik noch als Teildisziplin der Linguistik betrachtet, obwohl Palm die Phraseologie auch als selbständige linguistische Disziplin erfasst.¹ Die bekanntesten Arbeiten zur Phraseologie stammen von Autoren wie Černyševa, Hermann Paul, Klappenbach, Agricola, Harald Burger, Ula Fix, Annely Rothkegel.

Černyševa verfasst die erste Gesamtdarstellung der deutschen Phraseologie. Fix und Rothkegel behandeln in ihren Dissertationen zur Phraseologie Themen wie Gegenstandsbestimmung und Klassifikation. Burger beschreibt die Eigenschaften von Idiomen. Die entscheidenden Untersuchungen wurden von Forscher wie Burger, Agricola, Gréciano durchgeführt, die anhand des phraseologischen Materials Unklarheiten in der Terminologie beseitigt und die phraseologischen Merkmale gründlich beschrieben haben. Ihre Untersuchungen haben die weitere Diskussion in der Phraseologie bestimmt.

Von besonderer Bedeutung ist die Untersuchung der Phraseologismen unter kommunikativ-pragmatischem und stilistischem Aspekt. Den Schwerpunkt der Forschungen bildet die Rolle der Phraseologismen in der Kommunikation, ihre Fähigkeit psychische Zustände der Partner in der Kommunikation darzustellen. Die

¹ Palm 1997, XI

Forscher fragen sich wie die Phraseologismen dem Wecken der Aufmerksamkeit der Partner, der Herstellung engeren Kontakts, dem Ansprechen des Partners dienen.²

Im Gegensatz dazu steht die historische Phraseologie am Anfang. Beschrieben werden Strukturtypen und Funktionen der Phraseologismen, ihre Verwendung in verschiedenen Textsorten, ihre funktionalstilistische Charakteristik, die Rolle der Phraseologismen im Verhältnis zu den anderen lexikalischen Einheiten.

² Fleischer 1997, 25

1.3 Zur Terminologie

Zur allgemeinen Bezeichnung phraseologischer Einheiten werden je nach Schule und Forschungsrichtung verschiedenartige Termini verwendet.

Im Lexikon der Sprachwissenschaft ist nachzulesen³.

Idiom - griech. **idios** „**eigen**(tümlich)“, auch: festes Syntagma, idiomatische Wendung, Phraseologismus, Redewendung genannt, bezeichnet eine feste mehrgliedrige Wortgruppe bzw. Lexikoneinheit mit folgenden Eigenschaften:

a) Die Gesamtbedeutung kann nicht aus der Bedeutung der Einzelelemente abgeleitet werden, vgl. jemanden auf die Palme bringen (jemanden wütend machen).

b) Der Austausch von Einzelelementen ergibt keine systematische Bedeutungsveränderung, jemanden auf die Birke bringen.

c) In wortwörtlicher Lesart ergibt sich eine homofone gleichlautende nicht idiomatische Variante, für die die Bedingungen unter a und b nicht gelten.

Nach theoretischem Vorverständnis werden auch Sprichwörter, Funktionsverbgefüge und Zwillingsformeln unter Idiome zusammengefasst.

Heute sind nach Wolfgang Fleischer⁴ Ausdrücke verbreitet, die entweder auf griech.-lat. *Phrasis* (rednerischer Ausdruck) oder auf griech. *Idioma* (Eigentümlichkeit, Besonderheit) zurückgehen. Die erstgenannte Bezeichnung (dazugehörige Bildungen sind Phraseologismus oder Phraseologie) wurde im 17. Jh. aus dem Französischen entlehnt und enthält neben der ursprünglichen Bedeutung auch noch die Nebenbedeutung „nichtssagende, inhaltsleere Redensart“, die als pejorativ empfunden wurde. Der Ausdruck **Phraseologismus** wird also erst mit neuer Forschung im Sinne feste Wortverbindung, Redewendung erläutert.⁵

Der Ausdruck **Idiom** ist durch die Bedeutungsvariante des Besonderen gekennzeichnet und erscheint im Deutschen seit Ende des 17. Jhs. als eigentümliche Mundart im Deutschen. In den fünfziger Jahren ist im Deutschen der Ausdruck *Idiomatizität* aus dem Russischen *idiomaticnost* und englischen *idiomaticity* als Bezeichnung für eine bestimmte Eigenschaft eines Teiles der festen Wendungen aufgetaucht.

³ Lexikon der Sprachwissenschaft 1990

⁴ Fleischer 1997, 2ff

⁵ Ein Werk von J.R. Sattler „Teutsche Orthographie und Phraseology“ 1607 ist der früheste Beleg für den Ausdruck Phraseologie.

Fleischer verwendet zur Bezeichnung des Oberbegriffs den Ausdruck Phraseologismus und daneben auch **feste Wortverbindung/Wortgruppe**.

Pilz verwendet den Terminus **Phraseolexem** und meint damit eine lexikosemantische Einheit aus mehr als einem Wort und nicht länger als ein Satz.

Burger sieht den Begriff Phraseologismus als Oberbegriff und den Begriff Idiom als einer der Unterbegriffe.

Thun verwendet die Bezeichnung **fixiertes Wortgefüge**.

Hessky wählt die Begriffe Phraseologismus, **phraseologische Einheit** und **phraseologische Wortfügung** als Oberbegriff für die sprachlichen Erscheinungen, die zur Phraseologie gehören.

Aus dem bereits dargelegten lässt sich folgendes Resümee zum Stand ziehen: für die Bezeichnung der Wortverbindungen werden verschiedene Ausdrücke verwendet und diese terminologische Vielfalt ist chaotisch und problematisch.

1.4 Das Wesen der Phraseologismen

Wie bereits im Vorwort angedeutet wurde, sind die Phraseologismen ein Mittel zur Erweiterung des Wortschatzes, zur Benennung und Verarbeitung der Welt in der menschlichen Sprachtätigkeit. Verarbeitet werden Emotionen, Einstellungen, Verhaltensweisen und deshalb spricht man im Zusammenhang mit Phraseologie vom mentalen Lexikon einer Sprache.

Greciano stellt sich die Frage: Wie definiert man Phraseologismen?

Die Hauptmerkmale nach Greciano sind Mehrgliedrigkeit (anders Polylexikalität oder Gruppenstruktur), Festigkeit (auch Festgeprägtheit, Stabilität oder Fixiertheit) und Figuriertheit (Idiomatizität, Bedeutungsübertragung). Alle genannten Merkmale werden später näher erörtert.

Burger⁶ nennt als Phraseologismen Kombinationen von Wörtern (lexikalisierte freie Morpheme) die genau in der betroffenen Kombination bekannt sind. Ihre lexikalischen Bestandteile bezeichnet er Komponenten. Äquivalente Ausdrücke sind *feste Wortverbindungen* und *phraseologische Wortverbindungen*. Der Gegenbegriff dazu ist freie Wortverbindung.

Schindler⁷ spricht von sprachlichen Ausdrücken, die aus zwei oder mehr Wörtern bestehen, semantisch eine nicht-kompositionelle Bedeutung aufweisen, lexikalisiert sind und reproduziert werden. Die Phraseologismen gliedert er weiter in zwei Untergruppen: Phraseme (wortartige Phraseologismen), Phraseologische Äußerungen

Beide Phänomene stellen lexikalisierte reproduzierbare Einheiten dar, ein Unterschied muss aber beachtet werden und zwar das Auftreten von beiden. Die Phrasen treten als Bestandteile von Äußerungen auf, die phraseologischen Äußerungen sind dagegen selbstständig. Zu der letztgenannten Gruppe ordnet Schindler Routineformel (*Grüss Gott*), Sprichwörter (*neue Besen kehren gut*), Gemeinplätze (*Wir sind alle nur Menschen*) und Kommentarformel (*Da lachen ja die Hühner*).

Palm⁸ definiert als die zentrale Gruppe der phraseologischen Einheiten **die nicht satzwertigen Wortgruppen mit unterschiedlicher Struktur und Umdeutung der Komponenten** und spricht beim Phrasem über Minimalstruktur einer Wortgruppe. Dies bedeutet, dass Phraseologismen aus mehr als einer lexikalischen Einheit bestehen. Die

⁶ Burger 2007, 11

⁷ Schindler 1993, 88

⁸ Palm 1997, 1ff

Wörter sind uns genau in dieser Kombination verständlich und ihre Verknüpfung kann regulär oder irregulär sein. Die regulär verknüpften haben oft eine Bedeutung als freie Wortgruppe.

B. *jmdm. den Zahn ziehen*

- frei – wörtliche Bedeutung
- phraseologisch – jmdn. einer Illusion berauben

Das Wort oder Lexem und Phraseologismus unterscheiden sich gegenseitig durch ihre Gebundenheit – für das Wort ist kennzeichnend die freie Form im Gegensatz zur gebundenen Form des Phraseologismus. Bei der gebundenen Bedeutung bilden die Elemente gemeinsam eine Bedeutung, sie lassen sich also nicht frei kombinieren und nicht frei substituieren.

B. *einen Kater haben* (sich nach Alkoholgenuss am nächsten Tag schlecht fühlen) x eine Katze haben

Die festen Komponenten eines Phraseologismus können Autosemantika oder Synsemantika sein. Fleischer⁹ bezeichnet sie Basiselemente und Verknüpfungselemente. Die erst genannten sind alle Wörter der Hauptwortarten, also die Substantive, Verben, Adjektive, Adverbien, Numeralia. Es sind vollbedeutende Lexeme. Die Synsemantika, sog. grammatische Wörter wie Pronomen, Präpositionen, Artikel und Konjunktionen, haben vor allem Funktion der grammatischen Verknüpfung im Satz. Fleischer setzt als Minimalstruktur die Verbindung Synsematikon plus Autosemantikon. Phraseologismen mit mehr als drei Autosemantika tauchen sich selten auf.

Eine der Besonderheiten der Phraseologismen betrifft die Valenz (Wertigkeit, Fügungspotenz) des Verbs. Der Phraseologismus, der ein Verb enthält, eröffnet bestimmte obligatorische oder fakultative syntaktische Leerstellen um sich, die mit Bezug auf das Semantische mit beliebigen Wörtern der entsprechenden Wortart aufgefüllt werden können.

B. *jmdn. an den Bettelstab bringen*

Dieser Phraseologismus enthält ein phraseologisches Subjekt *jemand* und phraseologisches Objekt im Akkusativ *jemanden*. Beide gehören zum Bereich der

⁹ Fleischer 1997, 82ff

Substantive, die das semantische Merkmal *menschlich* aufweisen, und können beliebig aufgefüllt werden. Diese Leerstellen bezeichnet man als die externe Valenz des Phraseologismus. Demgegenüber bei der Wortverbindung *an den Bettelstab* sprechen wir von der internen Valenz.

Auf dem folgenden Beispiel werden Unterschiede zwischen Phraseologismen und freien Verbindungen unter dem Aspekt der Valenz erläutert.

B. fressen

Dieses Verb verlangt als Ergänzung ein Subjekt und ein Akkusativobjekt - der Hund frisst Fleisch. Bei der Wortverbindung *an jmdm. einen Narren fressen* ist jedoch die präpositionale Ergänzung *an jmdm.* erforderlich, die aber nicht aus der Valenz von fressen erklärbar ist. Die Irregularitäten der phraseologischen Valenz lassen sich also aus der Bedeutung des Ausdrucks verstehen.

Mit Bezug auf die Besonderheiten der inneren Struktur werden die Phraseologismen in zwei Klassen untergegliedert¹⁰, und zwar in Phraseologismen mit besonderen Gruppen von Komponenten und Phraseologismen mit besonderer syntaktischer Struktur.

1.4.1 Phraseologismen mit den besonderen Gruppen von Komponenten

Zu diesen Phraseologismen zählt man solche, in denen die Synsemantika als obligatorische (feste) Komponenten auftreten. Sei es pronominale Komponenten, Numeralia, Negationen oder Eigennamen.

Pronominale Komponenten

- Das neutrale Personalpronomen ES

In einer Gruppe der Konstruktionen kann dieses ES weder verändert noch ersetzt werden: *es dahin bringen, dass* (erreichen). Im Gegensatz dazu gibt es aber auch Konstruktionen, in denen das Pronomen durch unterschiedliche lexikalische Elemente ersetzt werden kann: *Ich bringe es nicht über das Herz*, ihn zu enttäuschen – Ihn zu enttäuschen *bringe ich nicht übers Herz*. (es tun können)

- Possessivpronomen als phraseologische Komponente in Bezug auf das Subjekt: *seine Haut zur Markte tragen* (sich in Gefahr begeben)
- Indefinitpronomen EINER, EINS: *jmdm. eine runterhauen* (eine Ohrfeige geben)

¹⁰ Fleischer 1997, 86ff

- ALLE, ALLES: *alles in allem* (im Ganzen gesehen)

Zu erwähnen sind Konstruktionen wie *in alle Welt*, *mit aller Liebe*, die nur schwach idiomatisiert sind und wo ALL- ersetzbar ist. Kaum ersetzbar ist ALL- in Verbindungen wie *auf alle Fälle* (für jede Möglichkeit).

- Reflexivpronomen in Bezug auf das Subjekt: *wieder zu sich kommen* (das Bewusstsein wieder erlangen)

- Pronominaladverbien mit DA- : *nichts dabei finden* (keinerlei Einwände haben)

Numeralia

In Phraseologismen werden vor allem die Grundzahlen bis dreizehn verwendet.

B. *hinter jmdm. drei Kreuze machen* (froh sein, dass man etwas hinter sich hat), *unter vier Augen* (ohne Zeugen)

Negationen

B. *einmal und nie wieder* (zu keiner Zeit und unter keinen Umständen wieder), *jmdm. nicht grün sein* (jmdn. nicht leiden können)

Einige Phraseologismen mit Negierungselementen drücken nicht unbedingt eine Negierung aus: *nicht von schlechten Eltern sein* (beachtlich sein)

Eigennamen

Von den Klassen von Eigennamen werden vor allem (1) Personennamen verwendet, und zwar Rufnamen als Familiennamen. Weiter kommen in Phraseologismen (2) adjektivische Derivate von Völker- und Ländernamen und in wenigen Konstruktionen auch (3) Ortsnamen vor. Vereinzelt bleiben (4) Flussnamen.

B. (1) *bei Adam und Eva anfangen, seit Adams Zeiten, frech wie Oskar*, (2) *böhmische Dörfer*, (3) *Ab nach Kassel!*, (4) *über den Jordan gehen*

Fleischer spricht weiter von sog. Deonymisierung des Eigennamens. darunter verstehen wir, dass die Eigennamen innerhalb des Phraseologismus nur genetisch als Eigennamen zu betrachten sind, wobei sie ihren Eigennamencharakter bewahren.

B. *alt wie Methusalem* (sehr alt), *dem Peter nehmen und dem Paul geben* (von dem einem etwas leihen um den anderen zu bezahlen)

Die Deonymisierung besteht darin, dass der Personennamenname als Personenbezeichnung gebraucht wird. Der Prozess wird deutlich in attributiven Wortverbindungen aus Adjektiv + Substantiv aus Rufnamen: *ungläubiger Thomas, dummer Peter*, wobei die Verbindung mit dem Adjektiv so stabil ist, dass die Namen allein die entsprechende Bedeutung behalten. Thomas impliziert *ungläubig*.

1.4.2 Phraseologismen mit besonderer syntaktischer Struktur

Zu den besonderen Strukturtypen von Phraseologismen zählt Fleischer¹¹ die sog. festgeprägten prädikativen Konstruktionen, phraseologische Teilsätze, die komparativen Phraseologismen und die phraseologischen Wortpaare.

Festgeprägte prädikative Konstruktionen sind Konstruktionen, die durch Teil- oder Vollidiomatizität und Stabilität der lexikalischen Füllung gekennzeichnet sind. Ihre Metaphorik ist nachvollziehbar, wenn die Gesamtbedeutung bekannt ist. Die Komponenten konstituieren die prädikative Beziehung, Subjekt und Objekt sind lexikalisch variabel. Die syntaktische Minimalstruktur ist Substantiv + Verb.

B. *die Wogen gehen hoch* (es herrscht eine erregte Stimmung)

In einigen von diesen Konstruktionen wird auch eine dritte obligatorische Position besetzt.

B. *der Atem geht aus – jmdm.* (jmd. hat keine Kraft mehr)

Mit Bezug auf A.D. Reichsteins Aspekte der Satzveränderung und seine Typen der prädikativen Einheiten nennt Fleischer auch noch festgeprägte Sätze und festgeprägte Satzschemas.

Reichstein unterscheidet den lexikalischen Aspekt, den strukturell-syntaktischen Aspekt und den kommunikativ-grammatischen Aspekt.

Als **festgeprägte Sätze** bezeichnet er Konstruktionen, die unter allen Aspekten stabil sind.

B. *Da lachen ja die Hühner!*

Konstruktionen die nur unter dem strukturell-syntaktischen und kommunikativ-grammatischen Aspekt stabil sind, nennt er **festgeprägte Satzschemas**.

B. *Der und ein Seemann?!*

Komparative Phraseologismen¹² werden als Vergleich an ein freies Element des Satzes fest angeschlossen, und zwar (1) an ein Verb, Adjektiv/Adverb entweder durch wie + Substantiv, oder (2) durch wie + Partizip, oder (3) durch wie + Satz, (4) an ein Substantiv durch wie, (5) an ein Verb durch andere Strukturen. Im Satz sind sie in der Rolle einer Adverbialbestimmung oder eines Attributs zu finden.

¹¹ Fleischer 1997, 99ff

¹² Černyševa bezeichnet die komparativen Phraseologismen als „phraseologische Einheiten mit expliziten strukturellen Merkmalen“ (zit. Fleischer 1997 s.103)

B. (1) *klar wie Kloßbrühe* (völlig klar), (2) *aussehen wie geleck* (sorgfältig gekleidet), (3) *jmd. ist so frech wie er lang ist* (sehr frech), (4) *ein Kerl wie ein Baum* (groß und stark), (5) *du machst ein Gesicht als ob du mich fressen wolltest* (ein böses Gesicht)

Komparative Phraseologismen können einer indirekten Verneinung gebraucht werden.

B. *er versteht so viel davon, wie der Hahn vom Eierlegen* (er versteht nicht, worüber er redet)

Phraseologische Wortpaare (anders auch Paarformel oder Zwillingformel) sind durch eine charakteristische Struktur gekennzeichnet. Es handelt sich um zwei oder drei Wörter gleicher Wortart, verknüpft durch eine Konjunktion oder Präposition. Die Komponenten sind semantisch verwandte Wörter und die Bedeutung der Konstruktion ist entweder eine Metapher oder eine Verstärkung der Bedeutung einer der Komponenten. Charakteristisch ist für die Wortpaare die Reimbindung unter den Komponenten: Stabreim oder Endreim. Sie kommen in allen Hauptwortarten vor.

B. Substantive: *das Wohl und Weh*, Adjektive: *durch dick und dünn*, Verben: *bitten und betteln*

Im Zusammenhang mit den Wortpaaren sind noch folgenden Besonderheiten zu nennen. Einige der substantivischen Wortpaare sind als Präpositionalgruppe phraseologisiert, d.h. die Präposition ist dann obligatorische Komponente, und werden nur als Adverbialbestimmung verwendet.

B. *auf Schritt und Tritt* (überall), *nach Jahr und Tag* (nach langem Tag)

Einige Wortpaare können nur prädikativ verwendet werden.

B. *Feuer und Flamme sein* (sehr begeistert sein), *Ganz Auge und Ohr sein* (sehr aufpassen)

Es gibt auch Wortpaare, die fest an ein bestimmtes Verb gebunden sind.

B. *von Tuten und Blasen keine Ahnung haben* (nichts von einer Sache verstehen)

Als Sonderfälle werden Wortpaare betrachtet, die nicht durch *und* verbunden sind.

B. *Früher oder später* (in nicht sehr ferner Zukunft), *mehr oder weniger* (in bestimmten Masse), *Hand in Hand* (zusammen)

Als **phraseologisierte Teilsätze** werden Phraseologismen mit Nebensatzstruktur verstanden, wobei der Anschluss an den Hauptsatz durch ein bestimmtes Verb vermittelt

wird. In der Abhängigkeit vom Verb des Hauptsatzes werden sie dann auch entsprechend verändert.

B. *nicht wissen, wo einem der Kopf steht* (völlig durcheinander sein) – Er wusste nicht, wo ihm der Kopf stand.

1.5 Phraseologie im engeren und im weiteren Sinne

Forscher wie Harald Burger oder Christine Palm unterscheiden zwischen Phraseologie im engeren und weiteren Sinne.

Nach Harald Burger¹³ gehören zu der Phraseologie **im weiteren Sinne** Phraseologismen, die zwei Eigenschaften aufweisen: Polylexikalität und Festigkeit.

Polylexikalität bedeutet, dass der Phraseologismus aus mehr als einem Wort besteht und syntaktisch festgelegt ist. Der Satz gilt als die obere Grenze der phraseologischen Wortverbindung, die obere Wortmenge ist aber nicht definiert. Was die untere Grenze betrifft, müssen mindestens zwei Wörter vorhanden sein. Da es keine Kriterium dafür gibt, ob es sich um Autosemantika oder Synsemantika handeln soll, zählt Burger jede feste Kombination von zwei Wörtern zur Phraseologie, also auch die Ausdrücke wie *bei weitem*, *wenn auch*, *im Nu*, und nennt sie „minimale“ Phraseologismen. Diese Phraseologismen enthalten keine oder in ihrer Bedeutung geschwächte Autosemantika und werden durch Univerbierung graphisch und phonetisch zu einem Wort.

Einen Grenzfall bilden die sog. Sagwörter (Wellerismen). Damit ist gemeint, dass die Sprichwörter in einer angegebenen Situation verwendet werden.

B. Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß, sagte der Ochse, als er gebraten wurde.

Festigkeit ist Grundbedeutung für alle Phraseologismen und wir kennen den Phraseologismus in genau dieser Kombination von Wörtern und er ist in der Sprachgemeinschaft gebräuchlich.

Burger unterscheidet zwischen drei Ebenen der Betrachtung von Festigkeit der Wortverbindung: **psycholinguistische, strukturelle und pragmatische Festigkeit.**

¹³ Burger 2007, 14ff

Im Zusammenhang mit struktureller Festigkeit spricht Burger¹⁴ von sog. Restriktionen und unterscheidet zwischen **morphosyntaktischen** und **semantisch-lexikalischen Restriktionen**.

Unter **morphosyntaktischen Restriktionen** versteht man, dass im Rahmen des Phraseologismus die Wörter nicht beliebig in andere Position versetzt werden können, ohne dass die phraseologische Bedeutung verloren geht.

B. *Das ist kalter Kaffee*. Die phraseologische Bedeutung „das ist längst bekannt“ geht nach der Versetzung von Adjektiv in die prädikative Position verloren und wird zu einer freien Wortverbindung - *Der Kaffee ist kalt*.

Es sind noch andere Möglichkeiten der morphosyntaktischen Restriktionen zu betrachten: der Phraseologismus lässt sich weiter in einen Relativsatz umwandeln (*Das ist Kaffee, der kalt ist*), der Ausdruck kann nicht in Plural gesetzt werden (*Das sind kalte Kaffees*).

Unter **semantisch-lexikalischen Restriktion** versteht man eine Beschränkung, die darin liegt, dass der Phraseologismus eine feste lexikalische Besetzung aufweist, d.h. die einzelne Komponente können durch ein Synonym oder ein bedeutungsähnliches Wort nicht ersetzt werden.

B. *die Flinte ins Korn werfen* – das Gewehr ins Korn werfen

Die Restriktionen gelten nicht für alle Phraseologismen. Die Kombinationen von nicht-phraseologischen Wörtern sind durch die morphosyntaktischen und semantischen Regeln eingeschränkt. Wenn die Regeln verletzt sind, führt es zu ungewöhnlichen Formulierungen, die einer kontextuellen Interpretation bedürfen. Die phraseologischen Wortverbindungen weisen demgegenüber Irregularitäten auf, die in der Morphologie und Syntax zu beobachten sind. Wenn einige Regelmäßigkeiten verletzt werden, führt es nicht unbedingt zu der fehlerhaften Äußerung.

Grundsätzlich gilt, dass die Wortverbindung in einer bestimmten morphosyntaktischen Ausprägung und einer bestimmten lexikalischen Besetzung formuliert wird, nur dann kommt die phraseologische Bedeutung zustande.

Von Phraseologie **im engeren Sinne** spricht Burger, wenn bei dem Phraseologismus neben den bereits aufgeführten Eigenschaften noch eine dritte u.z. die Idiomazität

¹⁴ Burger 2007, 22ff

akzentuiert wird. Darunter versteht man, dass die Komponenten eine syntaktisch und semantisch nicht voll erklärbare Einheit bilden. Die Phraseologismen, die erklärbar sind, nennen wir Idiome. Durch den Prozess der Idiomatisierung machen wir die Wortverbindung zu einem Idiom.

Christine Palm¹⁵ zählt zur Phraseologie **im engeren Sinne** nur Phraseme (anders auch Phraseolexeme, Idiome, feste Wendungen), die aufgrund der Kriterien wie Umdeutung, semantische Transformation und Idiomatizität definiert werden.

Im Rahmen der Phraseologie **im weiteren Sinne** geht sie bei der Klassifikation von den Kriterien der Stabilität, Satzwertigkeit und teilweise Idiomatizität aus. Zu diesem Typ der Phraseologie zählt sie Sprichwörter und Antisprichwörter, Sagwörter, LehnSprichwörter und geflügelte Worte¹⁶.

Die **Sprichwörter** werden in der Regel als feste Satzkonstruktionen definiert, und es handelt sich um Aussagen, die zur Belehrung tendieren.¹⁷ Ihre ironische Wandlung nennt man Antisprichwort.

Fleischer¹⁸ sagt, dass die Sprichwörter eigene Mikrotex te darstellen. es handelt sich um Konstruktionen, die nicht im Lexikon einer Sprache als Benennungseinheiten gespeichert sind und deswegen werden sie nur zitiert aber nicht reproduziert. Im praktische Teil der vorliegenden Arbeit beschäftigen wir uns mit ihnen nicht, das bedeutet aber nicht, dass sie in der sprachlichen Kommunikation bedeutungslos sind.

B. *Jedem das seine!* Sprichwort x *Jedem die Seine!* Antisprichwort , *Jeder ist seines Glückes Schmied!* Sprichwort x *Nicht jeder ist seines Kindes Schmied!* Antisprichwort

Sagwort (oder Wellerismus) entsteht dadurch, dass ein Sprichwort abgewandelt und von einer Person zitiert wird. Die Aussage steht oft in einem komisch-ironischen Gegensatz zur Handlungsweise der Person. Die ganze Szene wird von einem anonymen Erzähler aus dessen Perspektive wiedergegeben.

¹⁵ Palm 1997, 1ff

¹⁶ Palm 1997, 3ff

¹⁷ Mit der Forschung der Sprichwörter beschäftigt sich die sg. Parömiologie.

¹⁸ Fleischer 1997, 76ff

B. *Das Geld stinkt nicht, sagte der Umweltschützer, nachdem er seinen Geruchssinn für 20.000 Mark verkaufte hat.*

Lehnsprichwörter sind literarischer Herkunft und werden aus der Literatur der griechischen und römischen Antike und aus der Bibel übernommen.

B. *mens sana in corpore sano – ein gesunder Geist in einem gesunden Körper*

Für **geflügelte Worte** ist die Nachweisbarkeit ihrer Quelle kennzeichnend. Durch das Zitieren der geflügelten Worte charakterisiert der Sprachbenutzer eine vergleichbare Situation; der Hörer oder Leser muss die Referenz auf die Bildung verstehen.

B. *Carpe diem!- Nutze den Tag!* (Horaz, Oden)

1.6 Hauptmerkmale der Phraseologismen

Verschiedene Aspekte auf Seite der Phraseologismen stellen ein Problem für Linguisten dar und werden von ihnen auf vielerlei Weise erörtert.

Linguisten wie Dobrowolskij, Rajchstejn weisen auf einen Unterschied zwischen Benennungsfunktion von Phrasemen und Wörter hin. Die Phraseologismen benennen solche Bereiche der objektiven Realität, die von dem Grad der Subjektivität bestimmt sind, zum Unterschied von den Wörtern, die alle Bereiche der Realität umfassen. Andere Stellungnahme zu dieser Problematik stellt Černyševa vor. Den Unterschied sieht sie darin, dass im Gegensatz zu den Wörtern, die alle Erscheinungen der objektiven und subjektiven Welt benennen, „dienen die phraseme nur zum Ausdruck von subjektiv bedeutsamen (...) Situationen und Zuständen des Menschen...“. ¹⁹ Nennenswert ist auch die Meinung von Wolfgang Fleischer, der darauf hinweist, dass es nicht vergessen darf, dass Phraseme auch „Benennungslücken schließen dürfen“, weil es gibt Phraseme „wie fünf Minuten vor zwölf“, zu denen sich keine einfachen Wörter zur Benennung finden.

Wolfgang Fleischer²⁰ geht davon aus, dass ein Phraseologismus eine Wortverbindung ist, die mindestens ein autosemantisches Wort enthält. Die Komponenten eines Phraseologismus werden als Wörter aufgefasst, die trotz teilweise semantischer lexikalischer und formale-flexivischer Unterschiede ihren Wort-Charakter behalten. Er verzichtet auf die Aufgliederung der Phraseologismen nach einem in sich geschlossenen Klassifikationssystem. Zur Abgrenzung der Phraseologismen von freien Wortverbindungen und Sätzen sind laut Fleischer folgende Kriterien herangezogen.

- 1) Idiomatizität
- 2) Semantisch-syntaktische Stabilität
- 3) Lexikalisierung und Reproduzierbarkeit

¹⁹ Schindler, 102

²⁰ Fleischer 1997, 29ff

1.6.1 Idiomatizität

Mit Idiomatizität wird die Umdeutung gemeint, die semantische Transformation, die die Komponenten im Phrasem erfahren²¹. Die idiomatische Bedeutung wird durch ein Bild vermittelt, das allerdings keine Motivation herstellt.

Fleischer führt folgendes Beispiel an²².

1) Gustav hat bei seinem Vater ein Auto in der Garage.

2) Gustav hat bei seinem Vater einen Stein im Brett.

Der erste Satz ist regulär und die Bedeutung des Satzes ergibt sich aus den Bedeutungen der Komponenten. Im Satz (2) gibt es ein irreguläres Verhältnis zwischen der Bedeutung des Satzes und der Bedeutung der Komponenten. Die Bedeutung des Phrasems ist also an eine Gesamtheit gebunden.

Der Grad der Idiomatizität lässt sich aufgrund der semantischen Beziehungen zwischen den einzelnen Komponenten zu beurteilen. Aufgrund des Grades der Idiomatizität unterscheidet man vollidiomatische Phraseme, teilidiomatische Phraseme, nichtidiomatische Phraseme²³.

Bei den **vollidiomatischen Phrasemen** sind alle Komponenten transformiert, keine der Komponenten hat ihre usuelle Bedeutung behalten.

B.

- *sein Herz auf der Zunge tragen* – es besteht keine semantische Vereinbarkeit zwischen den einzelnen Komponenten, der Grad der Idiomatizität ist also hoch

- *einen Streit vom Zaun brechen* – eine Komponente Streit ist in einer wendungsexternen Bedeutung gebraucht (einen Streit ohne Grund beginnen)

- *ich verstehe immer nur Bahnhof*, weil er undeutlich spricht – ein Fremdsprachler muss wissen, dass *Bahnhof verstehen* ein Phrasem ist und „nichts verstehen“ bedeutet

Bei den **teilidiomatischen Phrasemen** haben einige der Komponenten freie, phrasemexterne Bedeutung beibehalten.

B. *sich in Fäustchen lachen* (heimliche Schadenfreude empfinden), *jmdm. etwas hoch und heilig versprechen* (etwas fest und nachdrücklich versprechen)

Die **nichtidiomatischen Ausdrücke** weisen keinen Unterschied zwischen wörtlicher und phraseologischer Bedeutung auf.

²¹ Palm 1997, 9ff

²² Fleischer 1997, 30

²³ Fleischer 1997, 123, vgl. Palm 1997, 12

B. blinder Zufall

Palm unterscheidet weiter drei Arten der Idiomatizität²⁴, u.z. durchsichtige und undurchsichtige Metaphorisierung und Spezialisierung.

Phraseme, die mindestens zwei Lesearten haben, nennt man **durchsichtige Metaphorisierung**, die darin besteht, dass man sich ein konkretes Bild vorstellen kann, das durch Vergleichen auf eine ähnliche Situation übertragbar ist.

B. *auf dem Posten sein, die Runde machen, auf dem Teppich bleiben*

Von der **undurchsichtigen Metaphorisierung** spricht man, wenn der Ausgangsbereich der Metaphern aus historischen Milieus stammt und der heutige Muttersprachler nur eine vage Vorstellung von ihrer Bedeutung hat.

B. *einen Narren an jmdm. gefressen haben*

Als **Spezialisierungen** bezeichnen wir Phraseme, die aus Synsemantika (Wörter mit geringer Eigenbedeutung und der Funktion der grammatischen Verknüpfung) bestehen.

B. *etwas an sich haben* (Rätsel aufgeben), *etwas nicht zum besten geben* (mit etwas auftreten)

1.6.2 Stabilität

Bei den phraseologischen Komponenten liegt eine lexikalisch-semantische Stabilität vor. Die Gesamtbedeutung des Phraseologismus ist an die Kombination einzelner konkreter lexikalischer Elemente gebunden und hat keinen Modellcharakter. Die Stabilität zeigt uns also, inwiefern die Komponenten austauschbar oder weglassbar sind und wie fest sie im mentalen Lexikon der Sprecher eingegliedert ist.

Fleischer führt wieder ein Beispiel an.²⁵

1) Gustav hat bei seinem Vater ein Auto in der Garage.

1') Gustav hat bei seinem Vater ein Motorrad im Schuppen.

In der freien Wortverbindung lassen sich die Substantive *Auto* und *Garage* ersetzen

2) Gustav hat bei seinem Vater einen Stein im Brett.

2') Gustav hat bei seinem Vater einen Kiesel im Schrank.

Im Phraseologismus (2) gibt es keine Möglichkeit, die Substantive zu ersetzen.

²⁴ Palm 1997, 12ff

²⁵ Fleischer 1997, 36

Die Festigkeit der Phraseologismen ist nicht absolut, da es Varianten der Phraseologismen existieren.

B. *keine Ruhe geben (lassen)*

Es gibt Erscheinungen, die die Festigkeit bestätigen sollen.²⁶ Es sind territoriale Dubletten, unikale Komponente und syntaktische und morphologische Anomalien.

Als **territoriale Dubletten** bezeichnen wir synonyme Lexeme, die sich in ihrer territorialen Verbreitung voneinander unterscheiden.

Rahm – Sahne ist ein Beispiel für territoriale Dublette unter Einzellexemen, die aber keine Variante im Phrasem bildet, d.h. im Rahmen des Phrasems verbreitet sich die Dublette nicht über das ganze Sprachgebiet.

B. *den Rahm abschöpfen* x *die Sahne*

Unikale Komponenten gehören zum veralteten Wortgut und kommen frei nicht mehr vor. Sie überleben nur dank der Phraseologisierung. Es handelt sich also um phraseologisch gebundene Ausdrücke. es könne Verben, Adjektive, Adverbien, Substantive sein.

B. *sich nicht lumpen lassen* (die Ohren steifhalten), *auf Anhieb* (sofort), *lautbar werden* (bekannt werden), *im voraus* (schon vorher)²⁷

Die Phraseologismen weisen auch verschiedene **syntaktische und morphologische Anomalien** auf, die über die Zeiten in phraseologischer Bindung erhalten geblieben sind.

Die syntaktischen Anomalien zeigen sich in der syntaktischen Verbindung der Komponenten und in Beschränkungen der Transformation.²⁸

Unter den **Anomalien in der syntaktischen Verbindung** versteht man ältere Konstruktionsmöglichkeiten, die außerhalb der Phraseologismen nicht mehr üblich sind.

B. unflektierter Gebrauch des attributiven Adjektivs (*um gut Wetter bitten*), adverbialer Genitiv und Genitivkonstruktion als Objekt (*guten Glaubens*), Anomalien im

²⁶ Palm 1997, 29ff

²⁷ Fleischer 1997, 37ff

²⁸ Fleischer 1997, 47ff

Artikelgebrauch (*vor Ort*), die Voranstellung des attributiven Genitivs (*des Pudels Kern sein*).

Die Phraseologismen unterliegen auch verschiedenen **Beschränkungen der Transformation**.

Bei den Phraseologismen, die ein passivfähiges Verb erhalten, ist Passivtransformation möglich, die akkusativische Ergänzung darf aber keine feste Komponente des Phraseologismus sein.

B. Morgen *bringen* wir die Projekte *unter Dach und Fach*. – Morgen *werden* die Projekte *unter Dach und Fach gebracht*.

Bei Phraseologismen, die ein nichtphraseologisches Homonym haben, ist der Einschub des Relativsatzes möglich.

B. *Der Korb, den* sie mir *gegeben hat*, macht mir weiter keine Probleme.

Im Zusammenhang mit der phraseologischen Stabilität nennt Fleischer²⁹ noch ein Aspekt – **die Stabilität nichtidiomatischer Konstruktionen**.

Es handelt sich darum, dass einige Wortverbindungen keine Idiomatizität aufweisen und sind nur schwierig von den freien Wortverbindungen abzugrenzen. Die Gesamtsemantik dieser Wortverbindungen, die als Nominationsstereotypen bezeichnet werden, ist durch die wendungsexterne Semantik der Komponenten gegeben. Sie lassen sich in mehrere Gruppen unterteilen.

Nichtidiomatisierte Wortpaare sind Wortverbindungen mit und. Die Komponenten sind nicht vertauschbar.

B. *Tag und Nacht* (rund um die Uhr), *Grund und Boden* (Grundbesitz)

Klischees aus den Texten der Massenmedien

B. *im Mittelpunkt stehen, aus technischen Gründen*

Klischees aus dem Alltag

B. *das Beste aus etwas machen, der Ernst des Lebens*

Als stehende epiteta bezeichnen wir Wortverbindungen aus Attribut und Substantiv, in denen das Adjektiv keine neue Information vermittelt, sondern eine unterstreichende Funktion hat.

B. *frische Luft, eine schleichende Krankheit, schlauer Fuchs*

Stabilität wird auch durch Terminologisierung einer Wortgruppe erzielt.

²⁹ Fleischer 1997, 58ff

1.6.2.1 Variationen und Modifikation

Die Stabilität ist keine absolute Größe und auf der lexikalischen Ebene ist die absolute Festigkeit nur bei wenigen Phraseologismen zu beachten. Die Wortgruppenstruktur des Phraseologismus lässt **Variationen** zu.

Mit Varianten werden im Phraseolexikon gespeicherte, usuelle Veränderungsmöglichkeiten im Lexembestand des Phraseologismus gemeint.

B. *Die (mit den) Achseln zucken, jmdm. Honig um den Mund (den Bart) (ums Maul) schmieren, jmdn. zum besten haben (halten)*

Palm nennt drei Variationsmöglichkeiten.³⁰ Die erste Möglichkeit betrifft eine **morphologische oder syntaktische Veränderung einzelner Komponenten**. Sie beziehen sich z.B. auf den Numerus, die Rektion, die Art der Negation, usw. Die Varianten sind dann nur auf bestimmte Phraseologismen beschränkt und werden als phraseologische Varianten bezeichnet.³¹

B. *kein gutes Haar (Härchen) an jmdm. lassen*

Die zweite Möglichkeit besteht im **Austausch lexikalischer Komponenten** im Phraseologismus. Es entstehen dann entweder Synonyme (*auf den Arm/die Schippe nehmen*) oder phraseologische Antonyme (*mit dem/gegen den Strom schwimmen*)

B. *jmdm. Honig um (den Mund) (den Bart) (ums Maul) schmieren*

Die letzte Möglichkeit betrifft **eine Erweiterung oder Reduktion des Komponentenbestandes**. Es handelt sich entweder um phraseologische Derivation oder um dephraseologische Derivation.

B. */Immer/ auf der Achse sein - /immer/ ist eine weglassbare Variante*

Modifikationen

Burger³² nennt neben den Variationen auch noch Modifikationen. Darunter versteht er eine okkasionelle Abwandlungen des Phraseologismus, die für die Zwecke eines Textes hergestellt ist. Die Modifikationen sind im Gegensatz zu den Varianten nicht im

³⁰ Palm 1997, 72

³¹ vgl. Fleicher 1997, 206

³² Burger 2007, 27f

Phrasemlexikon gespeichert. Beispiele findet man in Schlagzeilen: *Schlechter Rat ist teuer*.

1.6.3 Lexikalisierung und Reproduzierbarkeit

Idiomatizität und Stabilität parallelisieren den Phraseologismus dem Wort, führen zu seiner Lexikalisierung, d.h. Speicherung im Lexikon. Die syntaktische Konstruktion wird also als fertige lexikalische Einheit reproduziert. Diese Wortverbindungen brauchen der Rede nur reproduziert zu werden. Als das entscheidende Kriterium für die Zuordnung einer Wortverbindung zu den Phraseologismen wird die Reproduzierbarkeit der Konstruktion bei ihrer Verwendung in der Kommunikation.

Den Kernbestand des Lexikons bilden die sg. Phraseolexeme, die durch die Tendenz zur Speicherung im Lexikon gekennzeichnet sind. Wenn ein der oben genannten Merkmale fehlt, handelt es sich um:

a) Potentielle oder individuelle Phraseolexeme

b) Nominationsstereotype – Wortverbindungen, die keine Idiomatizität aufweisen und deren Komponenten einander mehr determinieren als die freien Wortverbindungen. Ihre Gesamtsemantik ist durch die wendungsexterne Semantik ihrer Komponente gegeben, z.B. *Tag und Nacht*

c) Kommunikative Formeln – diese Bezeichnung hängt mit der Funktion der Konstruktionen zusammen, d.h. sie werden als kommunikationssteuernde Signale verwendet. Sie haben nicht nur Satzstruktur sondern entsprechen in ihrer Funktion auch Sätzen. Ihre Bedeutung lässt sich nicht durch Wortäquivalente umschreiben. Es sind feststehende Formeln, Bemerkungen, Ausrufe, z.B. *Nichts da! koste es, was es wolle*

d) Phraseoschablonen – es handelt sich um syntaktische Strukturen, deren lexikalische Füllung variable ist und die eine Art der Idiomatizität aufweisen, z.B. *Urlaub ist Urlaub*. (vgl. dazu Kapitel 1.9)

1.6.3.1 Der Prozess der Lexikalisierung

Die Phraseologismen werden von den Menschen erzeugt. Eine Wortgruppe wird oft verwendet und dadurch usuell. Durch diesen Prozess bekommt die Wortgruppe eine idiomatische Bedeutung. Ihre Gesamtbedeutung ist dann nicht mehr mit der Bedeutung

der einzelnen Komponente identisch. Die Idiomatisierung ist zugleich mit Einschränkungen auf der grammatischen Ebene verbunden. Die Phraseologismen verlieren bei der Lexikalisierung ihre Wortgruppeneigenschaften und nähern sich den Eigenschaften der Wörter an.

Mit Bezug auf die Festigkeit kann man Phraseologismen mit Komposita vergleichen. Die Komposita haben eine syntaktische Festigkeit und bilden eine graphische oder phonetische Einheit. Phraseologismen haben dieses Merkmal nicht. Sie bestehen aus mehreren graphischen oder phonetischen Wörtern. Aber sie nähern sich den Wörtern dahingehend an, dass sie nach und nach einfrieren, also Festigkeit bekommen. Das heißt, sie sind immer partiell veränderbar.

B. *das Eis brechen* x Eisbrecher – ein Schiff, das dazu dient, das Eis zu brechen

Die Lexikalisierungsphänomene führen dann dazu, dass die Sprecher und Hörer erkennen, dass das ein Wort ist und erleichtern die Rezeption. Römer ist der Meinung, dass der Prozess der Lexikalisierung erst dann abgeschlossen ist, wenn es gar keinen freien Entsprechungen mehr gibt. Dann gibt es auch für die Leser und Hörer keine Schwierigkeiten mehr.

1.7 Klassifikation der Phraseologismen

Die Klassifikation der Phraseologismen steht im Vordergrund der linguistischen Betrachtungen. Zum Zweck der Klassifikation gehört, so eine Übersicht über Phraseologismen auszuarbeiten, die uns ihr Wesen und verschiedene Funktionen erläutert und ihre Wechselbeziehungen zu anderen Einheiten im Sprachsystem andeutet. Aus unterschiedlichen spezifischen Aufgaben und Zielen, die die einzelnen Phraseologen verfolgen, geht hervor, dass immer neue Klassifikationen nach verschiedenen Kriterien entstehen.

Die meisten Forscher beschränken sich nicht auf ein Kriterium, sondern wenden Kombinationen von syntaktischen, semantischen und pragmatischen Kriterien an. Fleischer macht darauf aufmerksam, dass den Phraseologismen ein eigenes System von Bildungselement fehlt und deshalb sind die klassischen Klassifikationskriterien auf die Phraseologismen nicht übertragbar.³³

Im folgenden Abschnitt werden verschiedene Klassifikationsmöglichkeiten und Klassifikationen³⁴ des phraseologischen Bestandes vorgestellt. Ein Vergleich der Klassifikationen von den aufgeführten Sprachwissenschaftlern zeigt eine unterschiedliche Einordnung und veranschaulicht die Problematik und Begrenztheit der Klassifikationen.

1.7.1 Klassifikation nach Agricola

Agricola geht von den semantischen Kriterien aus. Er unterscheidet freie, losen und feste Wortverbindungen. Mit dem Begriff **lose Wortverbindungen** bezeichnet Agricola die nichtidiomatischen festen Benennungskomplexe: Termini (*der absolute Nullpunkt*), onymische Wortgruppen (*das rote Meer*), vergleiche (*schwarz wie die Nacht*).

Die festen Wortverbindungen werden weiter in folgende drei Gruppen untergegliedert:

- **Einfache phraseologische Verbindungen**, die aus den Einzelteilen zu begründen sind.

B. Anordnungen treffen

- **Phraseologische Einheiten**, bei denen die Gesamtbedeutung nicht direkt erschließbar ist.

³³ Fleischer 1997, 27

³⁴ vgl. Fleischer 1997, 110ff

B. *Öl ins Feuer gießen*

- **Starre phraseologische Verbindungen (Idiome)**

B. *etwas auf dem Kerbholz haben*

Trotz der reichen Differenzierung der Phraseologismen in verschiedene Gruppen sind der Klassifikation von Agricola Mängel vorzuwerfen. Die Nennung wie auch Erläuterung der einzelnen Gruppen sind unklar. Einige Gruppen sind auch nicht genug begründet. Unter einfache phraseologische Verbindungen werden nur verbale Konstruktionen eingereiht.

1.7.2 Klassifikation nach I.I. Černyševa

Černyševa vergleicht Bedeutung der betreffenden Komponente innerhalb und außerhalb des Phraseologismus und dadurch ermittelt sie einen Umdeutungsprozess, der in Wechselbeziehung mit der durch die Graduierung der lexikalischen Stabilität gegebener Verknüpfungsart steht.

Für alle Arten der Wortverbindungen, die anschließend näher erläutert werden, verwendet Černyševa den Terminus feste Wortkomplexe und versteht darunter „semantische Ganzheiten, die über eine besondere Semantik verfügen“.³⁵

In ihrer Klassifikation berücksichtigt Černyševa folgende drei Faktoren: grammatische Struktur, Verknüpfungsart der Komponenten, Bedeutung.

Nach dem Kriterium der grammatischen Struktur gliedert sie die festen Wortkomplexe in Wortgruppen, prädikative Verbindungen und Sätze.

Černyševa spricht von drei Arten der Verknüpfung der Komponenten. Die **singuläre Verknüpfung** ist durch Nichtübereinstimmung der Bedeutung der Komponenten mit der Gesamtbedeutung des Phraseologismus gekennzeichnet. Von der **seriellen Verknüpfung** spricht man, wenn eine umgedeutete Komponente mit einer Reihe von Komponenten verbindbar ist. Unter der **modellierten Verknüpfung** sind bestimmte Strukturen der Sprache mit einer typisierten Semantik zu verstehen, die aufgrund der Situation realisiert werden.

³⁵ zit. Fleischer 1997, 114

Als **Phraseologismen** werden nur solche Wortverbindungen bezeichnet, die durch singuläre Verknüpfungsart und entweder ganz oder teilweise übertragener Bedeutung gekennzeichnet sind. **Phraseologisierte Verbindungen** (*blinder Eifer, blinde Liebe, das Wort ergreifen, Maßnahmen ergreifen*) werden durch die serielle Verknüpfung und die teilweise übertragene Bedeutung repräsentiert und werden nach der syntaktischen Struktur weiter differenziert. Man spricht von den **verbalen Verbindungen** mit der Struktur Substantiv + Verb (*seine Gier bezähmen*) und **nominalen Verbindungen** mit der Struktur Adjektiv + Substantiv (*sauberer Charakter*). Die modellierte Verknüpfungsart ist für die **modellierten Bildungen** (*jmdn. in Schutz nehmen, etwas zum Ausdruck bringen*) typisch, die in **festen analytischen Verbalverbindungen** (*in Eile sein, in Schrecken versetzen*) und **typisierte grammatisch-stylistische Konstruktionen** (*Ei ist warm zum heulen.*) untergegliedert werden. Wortkomplexe mit einheitlicher Bedeutung bezeichnet Černyševa **lexikalische Einheiten** (*der Nahe Osten, die Europäische Union*).

Unter dem strukturell-semanticen Gesichtspunkt, dem das Merkmal „ganz oder teilweise übertragen“ entspricht, werden die Phraseologismen weiter in phraseologische Einheiten, phraseologische Verbindungen und phraseologische Ausdrücke untergegliedert. Zu den phraseologischen Einheiten werden z.B. Konstruktionen wie *ins Wasser fallen* (scheitern), *jmdm. auf den Socken sein* (jmdn. verfolgen). Zu dieser Gruppe zählt Černyševa auch die komparativen Phraseologismen.

Das Beispiel *blinder Passagier* (unberechtigt Mitreisender) repräsentiert phraseologische Verbindungen.

Zu den phraseologischen Ausdrücken bzw. festgeprägten Sätzen werden auch die Sprichwörter gezählt.

1.7.3 Klassifikation nach U. Fix

Fix ist bestrebt, auf der Grundlage von etwa 5000 Konstruktionen den phraseologischen Bestand der deutschen Sprache darzustellen. Ihre Klassifikation ist auf das Verb orientiert und berücksichtigt folgende Kriterien:

- 1) Der Phraseologismus steht zwischen Wort und Satz.
- 2) Das Verb steht im Vordergrund der Untersuchungen.
- 3) Die phraseologische Strukturen werden mit freien Sätzen verglichen.

Das Ergebnis der Untersuchungen von Fix ist eine Einteilung des Verbbestandes nach semantischen und syntaktischen Merkmalen in vier Gruppen. Als Gruppe 5 kommen dann noch die verblosen Phraseologismen vor.

Das wichtigste Merkmal für ein Wortgruppenlexem ist bei Fix die lexikalische Stabilität. Nach diesem Kriterium werden Phraseologismen und Idiome unterschieden. Bei den Phraseologismen handelt es sich darum, dass Verbbedeutungen beim Vergleich mit dem freien Satz übereinstimmen (Er schläft mit offenen Augen – Er schläft im Unterricht ständig). Für die Idiome ist Nichtübereinstimmung der Verbbedeutungen typisch (Er winkt mit dem Zaunpfahl – Er winkt mit dem Taschentuch).

Die Wendungen können mit freien Sätzen auch nach Konstruktionsmodellen verglichen werden.

1.7.4 Klassifikation nach H. Burger

Burger verwendet für die Gliederung des Gesamtbereichs der Phraseologie das Kriterium der Zeichenfunktion, die die Phraseologismen in der Kommunikation haben. Er unterscheidet zwischen **referentielle, strukturelle und kommunikative Phraseologismen**.

Referentielle Phraseologismen beziehen sich auf Objekte, Vorgänge oder Sachverhalte der Wirklichkeit. Die referentiellen Phraseologismen werden dann noch geteilt u.z. nach dem semantischen Kriterium, ob sie Objekte und Vorgänge bezeichnen oder ob sie über Objekte und Vorgänge etwas aussagen. Diese Zweigliederung ergibt dann nominative und propositionale Phraseologismen. Neben dieser Dichotomie gibt es auch noch eine syntaktische Zweiteilung. Man spricht dann von satzgliedwertigen, die dem Satzglied entsprechen, und satzwertigen Phraseologismen.

Die nominativen Phraseologismen werden dann nach dem Grad der Idiomatizität gegliedert. Es lassen sich drei Typen unterscheiden: Idiom, Teil-Idiom, Kolokation (nicht oder schwach idiomatische Phraseologismen)

Die propositionale Phraseologismen lassen sich nach dem Kriterium der Idiomatizität auch weiter gliedern. Burger nennt zwei wichtigsten Gruppen³⁶: die feste Phrase und typische Formeln.

³⁶ Burger 2007, 39ff

Feste Phrasen sind satzwertige Formulierungen, die an den Kontext angeschlossen sind. Sie beziehen sich in der Regel auf die Situation oder den Gesprächsbeitrag des Gesprächspartners (*Das ist ja die Höhe!*). Im Dialog werden mit diesen Ausdrücken die Adressaten mit den Pronomina der 2. Person angesprochen (*dreimal darfst du raten*).

Als typische Formeln werden satzwertige Formulierungen bezeichnet, die auch ohne Verankerung in einem spezifischen Kontext verständlich sind. Burger unterscheidet zwei Hauptgruppen: Sprichwörter (*Morgenstund hat Gold im Mund*) und Gemeinplätze (*Was man hat, das hat man*). Der Unterschied zwischen den beiden Hauptgruppen beruht darauf, dass die Gemeinplätze die selbstverständlichen Tatsachen formulieren. Sie dienen als Bewertung oder als Rechtfertigung von Handlungen.

Strukturelle Phraseologismen sind damit charakteristisch, dass sie eine Funktion haben, grammatische Relationen herzustellen.

Kommunikative Phraseologismen beeinflussen die kommunikativen Handlungen. Für die letztgenannte Gruppe hat sich der Terminus Routineformel durchgesetzt. Burger hat sie früher pramatische phraseologismen genannt.

Neben den Basisklassifikationen unterscheidet Burger noch folgende spezielle Klassen³⁷: Modellbildungen, Zwillingsformeln, Komparative Phraseologismen, Kinegramme, geflügelte Worte, Autorphrasoelogismen, onymische Phraseologismen, phraseologische Termini, Klischees.

Die Grundlage für Modellbildungen ist ein Strukturschema, dem eine semantische Interpretation oder unterschiedliche semantische Interpretationen zugeordnet sind. Die Komponenten des Schemas sind frei besetzbar.

B. Modell: X um X – *Glas um Glas, Stein um Stein* – ein X nach dem anderen, Modell von X zu X – *von Stadt zu Stadt* – Fortbewegung, *von Mann zu Mann* – wechselseitiger Austausch von Informationen zwischen Männern, *von Tag zu Tag* – stetige Entwicklung

³⁷ Burger 2007, 45ff

Bei den Zwillingsformeln (oder auch Paarformeln) handelt es sich um Verbindungen, die nach einem Muster gebildet sind: zwei Wörter der gleichen Wortart werden mit und oder einer anderen Konjunktion oder einer Präposition verbunden.

B. *klipp und klar, dick und fett, Schulter an Schulter*

Kennzeichnend für komparative Phraseologismen (oder auch phraseologische Vergleiche) ist ein fester Vergleich, der der Verstärkung eines Verbs oder Adjektivs dient.

B. *frieren wie ein Schneider, flink wie ein Wiesel*

Über Kinegramme sprechen wir, wenn mit der Wortverbindung ein nonverbales Verhalten sprachlich gefasst und kodiert wird.

B. *die Achseln zucken, die Nase rümpfen*

Sein oder Nichtsein, das ist hier die Frage ist ein klassisches Beispiel für geflügelte Worte. Man versteht darunter literarisch belegbare, allgemein geläufige Redensarten. Als geflügelte Worte gelten auch Ausdrücke aus Filmen, der Werbung und anderen nicht-literarischen Bereichen der Sprache.

Unter Autorphrasologismen versteht man feste Wendungen, die nur innerhalb des Textes ihren konkreten Sinn haben.

B. *auf den Steinen sitzen* – in Th. Manns Buddenbrooks

Onymische Phraseologismen ist eine Art der Phraseologismen, die die Funktion von Eigennamen haben und in der Phraseologieforschung oft aus dem Bereich der Phraseologismen ausgeschlossen sind. Laut Burger verhalten sie sich ähnlich wie andere Phraseologismen (die Komponenten außerhalb des Namens können aktualisiert werden) und deshalb ordnet er sie den Phraseologismen zu.

B. *das Weiße Haus, das rote Kreuz*

Phraseologische Termini funktionieren wie jeder Terminus. Sie sind in ihrer Bedeutung strikt festgelegt. Burger rechnet sie im Unterschied zu Fleischer zu der Phraseologie,

und als Grund dafür führt er die Tatsache ein, dass zahlreiche fachsprachliche Bereiche für den Alltag relevant sind.

B. *ein Tor schießen, spitzer Winkel*

Man spricht über Klischee, wenn ein bestehender Phraseologismus für eine konkrete Situation passend empfunden wird, oder eine metaphorische Wortverbindung phraseologisiert wird.

B. *Schritt in die richtige Richtung* (in der Zeitung verwendet)

1.7.5 Morphologisch-syntaktische Klassifikation nach Fleischer

Diese Klassifikation beruht darauf, dass die Phraseologismen ³⁸ nach ihrem Verhältnis zu den in Wortklassen geordneten Wörtern gruppiert werden. Die Wortklassenzugehörigkeit spielt bei dieser Klassifikation eine gewisse Rolle, die Einordnung der Phraseologismen muss aber nicht unbedingt identisch sein mit der Wortart der Komponenten (Basiselementen), d.h. ein Phraseologismus ohne das Verb als Basiselement kann nicht als verbaler Phraseologismus fungieren, ein Phraseologismus, in dessen Basiselement ein Substantiv vorkommt, kann aber auch ein adverbialer Phraseologismus sein (*wider Erwarten* – unerwartet erweise).

Mit Bezug auf die Wortart der Komponenten, der möglichen Satzgliedrolle und des morphologischen Paradigma werden Phraseologismen in vier Hauptklassen eingeordnet. Fleischer unterscheidet: substantivische, adjektivische, adverbiale und verbale Phraseologismen.

Substantivische Phraseologismen weisen folgenden Strukturen auf - Kennwort und Attribut. Substantiv verbindet sich mit dem Adjektiv oder mit anderen Substantiven.

Adjektivisches Attribut steht entweder vor dem Substantiv (*kalte Dusche, offenes Geheimnis*) oder es ist in unflektierter Form nachgestellt (*Kaffe verkehrt*).

Strukturvarianten entstehen durch die Verwendung von adjektivischen Komparativformen un, Partizipien I und II und Numeralia in der attributiven Position: *der lachende Dritte, geschlossene Gesellschaft*.

³⁸ Ausserhalb der Klassifikation bleiben die Nominationsstereotype, kommunikative Formeln und Phraseoschablonen (Fleischer 1997, s. 138)

Substantiv verbindet sich auch mit dem substantivischen Attribut im Genitiv (*das Ei des Kolumbus*) oder mit dem präpositionalen Attribut (*die Hölle auf der Erde*). Letztens kann sich Substantiv auch mit anderen Substantiven ohne Flexion (*Stunde Null*) verbinden. In wenigen Fällen hat sich auch eine Verbindung des Substantiv mit vorgestellten Genitivattributs (*des Pudels Kern*) erhalten.

Ein **adjektivischer** Phraseologismus muss eine phraseologische Wortverbindung sein, die als Ganze verwendbar ist, weil sonst ist von adjektivischen Phraseologismen kaum zu sprechen: es handelt sich um substantivische oder adverbiale Phraseologismen wenn Adjektive als Attribute eine phraseologische Verbindung mit einem Substantiv eingehen; es liegt ein verbaler Phraseologismus vor, wenn die Adjektive mit einem Verb phraseologisch verbunden sind. Für adjektivische Phraseologismen muss als Kriterium angesetzt werden, dass bei ihnen die attributive Voranstellung möglich ist: vgl. folgende Beispiele.

- *gut gepolstert* (sein) – wohlbeleibt, mit Geld gut ausgestattet (Ich habe gestern *einen gut gepolsterten* Herrn kennengelernt.)

- *Schwer von Begriff sein* – diese Konstruktion lässt sich nicht ohne *sein* Attributiv verwenden, *etwa der von Begriff schwere Schüler* ist also als verbaler Phraseologismus zu qualifizieren. Als verbale Phraseologismen gelten auch Konstruktionen, bei denen die verbalen Komponenten in Form des Partizips I oder II nicht entfallen können: *böses Blut machen* – *böses Blut machende Gerüchte*.

Adverbiale Phraseologismen sind reich entwickelt und ihre syntaktischen Strukturen werden durch Verwendung von Substantiven als Stützwort und Basiselement gebildet.

Substantiv verbindet sich mit einer Präposition (*wider Erwarten*) und in so einer Verbindung kann auch attributiv erweitert werden (*mit offenen Armen, unter freiem Himmel*). Als adverbiale Phraseologismen werden Konstruktionen Präposition + Substantiv + Präposition (*von Hause aus*) betrachtet. Konstruktionen Präposition + Adverb/Adjektiv (*im Voraus, in bar*) sind selten. Auch Wortpaare Substantiv + und + Substantiv (*Tag und Nacht*) werden als adverbiale Phraseologismen verwendet. Das Adjektiv/Adverb kann durch und mit anderem Adjektiv/Adverb verbunden werden, wobei zwei Untergruppen zu unterscheiden sind.

Entweder wird das gleiche Wort verdoppelt (*durch und durch, da und da*), oder es wird ein Antonym, Synonym oder komplementäres Wort verwendet (*null und nichtig, recht und billig*). Zu den adverbialen Phraseologismen gehören weiter Konstruktionen: Präposition + Substantiv + und + Substantiv (*mit Ach und Krach, mit Sack und Pack*)³⁹, Präposition + Substantiv + Präposition + Substantiv (*von Zeit zu Zeit, weder Fisch noch Fleisch*), Präposition + Adjektiv/Adverb + und/oder + Adjektiv/Adverb (*im großen und ganzen, über kurz oder lang*).

Einige adverbiale Phraseologismen erhalten erstarrte Genitivkonstruktionen, die ausserhalb des Phraseologismus nicht mehr üblich sind (*leichten/schweren Herzens, des weiteren*).

Verbale Phraseologismen weisen vielfältige syntaktische Strukturen auf. Die obligatorischen verbalen Komponenten werden mit Substantiv-, Adjektiv-, Adverbialgruppen und auch noch mit Verben kombiniert⁴⁰.

Bei den verbalen Phraseologismen mit der substantivischen Basiskomponente gibt es in der Struktur viele Möglichkeiten. Mit dem Verb kann entweder einfaches Substantiv mit Artikel (*die Karten aufdecken* – seine Absichten zu erkennen geben, *eine Auge riskieren* – unbeachtet) oder ohne Artikel (*Mode sein* – aktuell sein), oder adjektivisch-attributiv erweitertes Substantiv (*sein blaues Wunder erleben* – eine höchst unangenehme Überraschung) verbunden werden. Die Verbalkomponente kann auch durch die Präpositionalgruppe (*die Beine in die Hand nehmen* – sehr schnell laufen) erweitert werden.

Adjektive und Adverbien als Basiskomponente können ohne Erweiterung (*sich frisch machen* – sich erfrischen) oder mit einer Präposition (*zu kurz kommen* – benachteiligt sein) vorkommen, sie könne auch durch Präpositionalgruppe (*jmdn. für dumm verkaufen* – für dumm halten) erweitert werden.

In den Konstruktionen mit dem zweiten verbalen Basiselement kommen oft nominale Komponente vor: *nicht von der Luft leben können* – einen Beruf, Geld brauchen, *etwas haben wollen von einer Sache* – in den Genuss einer Sache kommen wollen. Zu diesem Typ der verbalen Phraseologismen gehören auch Konstruktionen, die ohne nominales Element auftreten und die mit Hilfe der modalen Verben (*jmdn. etwas essen lassen* –

³⁹ Fleischer 1982, 158ff

⁴⁰ Die verbalen Phraseologismen können neben dem Wortklassencharakter auch noch nach ihrer syntaktischen Struktur geordnet werden.

jmdn. über etwas informieren) oder ohne modale Verben (*nichts zu lachen haben*) gebildet werden.

1.8 Paradigmatische Relationen der Phraseologismen

Im Zusammenhang mit dem Phraseolexikon muss auch noch das Verhältnis zu anderen Einheiten im lexikalischen System der Sprache behandelt werden, u.z. unter dem Gesichtspunkt der Beziehungen der lexikalischen Einheiten innerhalb des Wortschatzes. Ausgehend von Fleischer nennt Palm folgende Relationen der Phraseologismen: Synonyme, Antonyme, Polyseme, Homonyme und phraseologische Reihen⁴¹.

Eine reiche **Synonymik** hat sich auf dem Gebiet der als negativ bewerteten Verhaltensweisen und Situationen entwickelt, die den Gegenstand der phraseologischen Benennung bilden. Die Phraseologismen bezeichnen nicht nur die Emotionen, sondern verleihen dem Denotat auch noch die zusätzliche Bedeutungskomponente (Konnotationen). Die folgenden Beispiele betreffen unangenehme Verhaltensweisen.

B. Dummheit: *dümmen sein als die Polizei erlaubt, jemand hat den Esel im Galopp verloren*

B. Furcht: *die Hosen voll haben, zittern wie Espenlaub*

B. Sterben: *es nicht mehr lange machen, über den Jordan gehen*

Die phraseologische **Antonymie** kann durch den Austausch nur einer Komponente zustande kommen

B. *mit dem Strom schwimmen* – **gegen** *den Strom schwimmen*

Nicht immer wenn *Negat* verwendet wird, wird die antonymische Relation garantiert.

B. *auf der Straße liegen* – arbeitslos sein x *nicht auf der Straße liegen* – nicht in großen Mengen vorhanden sein

Zur Antonymie kann auch nur die Bedeutungsbreite reichen.

B. *passen wie die Faust aufs Auge* – Lesart 1: sehr gut passen, Lesart 2: gar nicht passen

⁴¹ Palm 1997, 48ff

Unter **Polyseme** versteht man Mehrdeutigkeit. Als Polysemie im Phraseolexem bezeichnen wir die sekundäre Metaphorisierung⁴²

B. *ein Fass aufmachen* - Lesart 1: wörtliche Bedeutung, Lesart 2: feiern – primäre Metaphorisierung, Lesart 3: jm eine Szene machen – sekundäre Metaphorisierung

Die polysemen Phraseologismen können verschiedene Verhaltensweisen zeigen: die Art der Derivation (Metaphorisierung, Metonymie), die Richtung der Derivation (Generalisierung=Bedeutungserweiterung, Spezialisierung=Bedeutungsverengung, Polarisierung), die Objektsdistinktion (belebt/unbelebt, Person/Sache), den konnotativen Effekt (pejorativ, meliorativ, ironisch).

B. *sich etwas gefallen lassen* – (1) sich mit etwas abfinden, etwas akzeptieren, ertragen – Generalisierung, Metaphorisierung (Bedeutungserweiterung durch Metaphorisierung), (2) einer Sache zustimmen – Spezialisierung, Metaphorisierung, ironisch

B. *alt aussehen* – (1) sehr erstaunt sein – Generalisierung, Metaphorisierung, (2) etwas nicht verkraften – Bedeutungserweiterung durch Metaphorisierung mit dem Effekt einer Bedeutungsverschlechterung, (3) unterliegen/verlieren – Spezialisierung, Metaphorisierung, pejorativ

Die **Homonymie** im Praseolexikon ist eine seltene Erscheinung.

B. *ein stilles Wasser* – ein stiller, zurückgezogener Mensch (Spezialisierung, Metaphorisierung), Mineralwasser ohne Kohlensäure (homonym. Spezialisierung)

Im Bereich der Wortbildung werden die durch gemeinsame Lexeme oder Grundmorpheme Komplexe Benennungen als Wortfamilie bezeichnet. Für die Phraseologismen wird der Ausdruck **phraseologische Reihe** gebraucht. Sie bestehen mindestens aus zwei Basiskomponente. Von den Lexemgruppen werden besonders gern Körperteile und Kleidungsstücke als Komponenten in Phraseologismen verwendet, denn diese Dinge eignen sich im menschlichen Leben sehr gut für Vergleiche. Als Basiskomponente werden am häufigsten Substantive und Verben verwendet.⁴³

B. *sich keine grauen Haare wachsen lassen*

⁴² Die durchsichtigen Metaphorisierungen sind Polysem, als sie eine freie und eine idiomatisierte Bedeutung haben, deshalb handelt es sich um eine primäre Metaphorisierung eines freien Wortgruppenlexems.

⁴³ Fleischer 1997, 173f

- grau: *alt und grau, graue Haare kriegen*
- Haare: *an einem Haar hängen, kein gutes Haar an etwas lassen*
- wachsen: *jmdm. über den Kopf wachsen, vor jmdm. stehen wie aus dem Boden gewachsen*
- lassen: *die Katze aus dem Sack lassen, sich etwas durch den Kopf gehen lassen*

1.9 Problematische Typen der Phraseologismen

In der Phraseologieforschung gibt es zwei Typen der Phraseologismen, die diskutabel sind und von den meisten Autoren aus der Phraseologie ausgeschlossen werden. Es handelt sich um Phraseoschablonen und Funktionsverbgefüge.

Die **Phraseoschablonen** betreffen syntaktische Strukturen, deren lexikalische Füllung variabel ist. Die Strukturen weisen aber zugleich eine Art syntaktischer Idiomatizität auf. Diese Konstruktionen haben eine festgeprägte Modellbedeutung. Wenn das Modell mit einem entsprechenden lexikalischen Material ausgefüllt wird, wird dann eine Wortverbindung erzeugt, deren allgemeine Bedeutung durch die Bedeutung des Modells bestimmt ist. Es handelt sich oft um die Bedeutung der Intensivierung.

B. Urlaub ist Urlaub, geschenkt ist geschenkt, der Wagen will und will nicht anspringen, So ein Pechvogel!

Einen Spezialfall stellen syntaktische Schablonen dar, d.h. mehrteilige Konjunktionen oder Präpositionen, die einen Sinn erst dann tragen, wenn sie durch andere gehaltvolle Wörter aufgefüllt werden. Sie lassen keinen Austausch mit anderen Wörtern zu.

B. von Ort zu Ort – ständig den Ort wechseln

Funktionsverbgefüge definiert Fleischer⁴⁴ als Wortverbindungen aus Substantiv und Verb, deren Gesamtbedeutung eine Variante der Bedeutung seines nominalen Kerns ist.⁴⁵ Es sind Konstruktionen mit beziehungsweiten Verben oder *sein* mit einem *Verbalsubstantiv*, wobei keine Idiomatisierung auftritt. Diese syntaktische Struktur hat eine verallgemeinere Bedeutung. Die Bedeutungen der Komponenten werden in

⁴⁴ Fleischer 1997, 134 ff

⁴⁵ Die Problematik der Bestimmung der Funktionsverbgefüge in ihrem Verhältnis zu den Phraseologismen hat U.Fix behandelt.

bestimmter Weise modifiziert und diese Modifikation entsteht durch das Zusammenwirken von Verb und Nomen. Die Funktionsverbgefüge werden in die Gruppe der Phraseoschablonen eingeordnet (Fix) oder auch zu „festen syntagma“ gezählt (Rothkegel). Persson charakterisiert sie als „Ergebnis einer Kombination zwischen Komponenten auf der semantischen Ebene“.⁴⁶ Palm⁴⁷ definiert sie als verbale Rahmengebilde zur Bezeichnung des Aspekts von Verbhandlungen und zählt sie nicht zu Phrasemen.

B. *etwa in Gang setzen, in Gang bringen, im Gange sein*

andere Beispiele: *jemanden zu Fall bringen* (machen, dass ein anderer fällt), *zum Austrag kommen* (ausgetragen), *jemandem etwas zur Verfügung stellen* (machen, dass es kann verfügt werden (durch einen anderen))

Die Verben, die den nominalen Kern verbalisieren, sind in der Hauptsache *setzen, stellen, legen bringen, kommen, gelangen, geben, schenken, finden*. Diese Verben sind dadurch charakteristisch, dass sie eine Bewegung oder bewegende Tätigkeit ausdrücken.⁴⁸

⁴⁶ zit. Fleischer 1997, 135f

⁴⁷ Palm 1997, 2

⁴⁸ Schemann 2004, 49ff

1.10 Stilistische und kommunikativ-pragmatische Aspekte der Phraseologie

Im Zusammenhang mit den Untersuchungen kommunikativ-pragmatischer Aspekte der Sprache wird auch die Funktion der Phraseologismen in der gesellschaftlichen Kommunikation, ihr Beitrag zum Aufbau der Textstruktur zum Schwerpunkt der Phraseologieforschung. Die Phraseologismen können im Text pragmatische Funktion haben. Černyševa spricht über „textbildende Potenzen der Phraseologismen“.⁴⁹ Die Möglichkeiten der Phraseologismen den Text zu gestalten sind durch folgende Eigenschaften bestimmt.⁵⁰

- syntaktisch strukturelle Variabilität
- semantische Autonomisierung von Komponenten
- Synonymik innerhalb der Phraseolexeme
- Expressivität durch Bildlichkeit und Konnotationen

Die Ausnutzung der textbildenden Möglichkeiten der Phraseologismen hängt von bestimmten Faktoren ab. Den bedeutenden Einfluss haben Kommunikationsfaktoren (Intention des Senders, Beziehung zum Kommunikationspartner, mündlich oder schriftlich, äußere Umstände des Kommunikationsaktes, Charakter des Mitteilungsgegenstandes). Der Gebrauch der Phraseologismen wird durch die Assoziation der konkreten Situation mit dem Situationsabbild gesteuert, das vor allem durch verbale Phraseme fixiert ist.

B. die Anwendung von Phraseolexemen wie *etw. geht voll vor den Baum* erfolgt unter dem Einfluss sinnlicher Vorstellungen

Fleischer betont weiter, dass nicht alle Phraseologismen die textbildenden Potenz in gleicher Weise besitzen. Die substantivischen und adverbialen Phraseologismen haben eine geringere Variabilitätspotenz als der größte Teil der verbalen Phraseologismen und es gibt Zusammenhang zwischen der bevorzugten Klassen von Phraseologismen und Klassen von Texten. In der künstlerischen Kommunikation geht es um die Expressivitätssteigerung. Im Hinblick auf die Hauptfunktion der Phraseologismen kommt noch besondere Bedeutung ihren konnotativen Qualitäten zu.

⁴⁹ zit. Fleischer 1997, 213

⁵⁰ Fleischer 1997, 214f

1.10.1 Konnotation

In der Rede kann jedes Phrasem jede Bedeutung annehmen. Die Phrasemen unterscheiden sich von den freien Wortgruppen durch die konnotativen Bedeutungselemente (Seme), die obligatorische Elemente mit einer Sememstruktur sind. Als Konnotationen bezeichnet man die Bedeutungselemente, die Phraseolexeme wie Einzellexeme anreichern.⁵¹ Fleischer versteht unter Konnotationen zusätzliche Elemente, die eine zusätzliche Information über die emotional betonte Einstellung des Zeichenbenutzers zum benannten Gegenstand bzw. mitgeteilten Sachverhalt enthalten. Sie widerspiegeln nicht Merkmale des bezeichneten Gegenstandes. Im Unterschied zur denominativen Funktion des Wortes dominieren im phraseologischen Ausdruck Funktionen wie seine Expressivität, Modalität und Bildhaftigkeit und darum spielen die Konnotationen bei den Phraseologismen eine größere Rolle als bei dem Wort. Die Konnotationen sind in der metaphorischen Bedeutung der Wortverbindung verankert.

In den unterschiedlichen Konnotationen der Phraseologismen liegt die Ursache davon, dass die Anwendung der Phraseologismen an die Kommunikationssituation gebunden ist; z.B. Ausdrücke wie *über den Jordan gehen*, *ums Leben kommen*, *ins Gras beißen* bedeuten sterben, passen aber nicht in die gleiche Kommunikationssituation.

Konnotierung betrifft auch die kommunikative und die emotionale Ebene des Gebrauchs der Phraseologismen.⁵² Einige Konnotationen spiegeln die Einstellung des Senders zum Denotat und die Beziehung zwischen den Kommunikationspartnern. Wir sprechen dann von den emotionalen Bedingungen des Phrasemsgebrauchs. Die Phraseologismen können z.B. scherzhaft (*im Adamkostüm sein*), ironisch (*passen wie die Faust aufs Auge*) gebraucht werden.

Die Phraseologismen werden auch aufgrund ihrer Funktionsbereichen verwendet: administrativ (*einen Antrag stellen*), in der Medizin (*Wache schieben*).

Zu den weiteren Kriterien des Phrasemgebrauchs zählt Palm (1) die soziale Geltung des Phrasemgebrauchs, (2) die Regionalität des Phrasemgebrauchs: (1) *pipi machen*, in *flagranti*, (2) berlinische Wortverbindung *etwas auf Daffke tun*, norddeutsche *alles in Klump haben*.

⁵¹ Palm 1997, 16

⁵² Palm 1997, 17ff

Auf der kommunikativen Ebene werden einige Phraseologismen umgangssprachlich (*immer auf Achse sein*) andere vulgär (*am Arsch der Welt*), oder offiziell (*etwas ad acta legen*) etc. verwendet.

Aufgrund der Zeitgebundenheit des Phrasengebrauchs entstehen Archaismen, veraltete Phraseme, die in verschiedenen Funktionen im Sprachgebrauch leben. Es gibt drei Funktionen:

- Stilistische Funktion – *auf gedeiht und verderb, willens sein*
- Indizfunktion (Kennzeichen der sozialen Differenz zwischen den Generationen einer Sprachgemeinschaft) – *des Teufels sein*
- Kontinuitätsschaffende Funktion, die sog. Erbfunktion – Sprache in Lotte in Weimar von Thomas Mann – *die Wonnen der Gewöhnlichkeit*

Im Zusammenhang mit den Varianten von Phraseologismen ist zu erwähnen, dass dadurch in einigen Fällen die Konnotation der Stilschicht nicht beeinflusst werden kann, d.h. je nach Konnotation des variierten Lexems im freien Gebrauch.

B. *sich in Wuchs werfen/schmeißen*

1.11 Konfrontative Phraseologie

Die Entwicklung der kontrastiven Phraseologie ist eng mit der Entwicklung der konfrontativen Linguistik verbunden, die gemeinsam mit der Sprachtypologie, der Areallinguistik, der historisch-vergleichenden Sprachwissenschaft und der Kontaktlinguistik zur vergleichenden Sprachwissenschaft gehört.

Zum Thema Phraseologie haben seit Anfang 80er Jahre Tagungen stattgefunden, die auch kontrastives Anliegen hatten. Das erste internationale Symposium zum Thema Phraseologie hat 1981 am Mannheimer Institut für deutsche Sprache stattgefunden, und auch erst seit den 1980er Jahren befassen sich die wissenschaftlichen Zeitschriften wie Muttersprache, Deutsch als Fremdsprache mit der Phraseologie.⁵³

Die konfrontative Linguistik beschäftigt sich mit dem synchronen Vergleich von Gemeinsamkeiten und Unterschieden von zwei oder mehreren Sprachen auf phonologisch-phonetischer, morphologischer und syntaktischer Ebene. Die Ansätze zu den vergleichenden Untersuchungen wurden in der DDR im Hinblick auf das Russische und das Deutsche und zugleich auf die Konfrontation des Deutschen mit dem Französischen gemacht.

Die konfrontative Behandlung der Phraseologismen hat den Zweck, Äquivalenzen von Phraseologismen in den Sprachen aufzudecken, sie ermittelt die Unterschiede und auch die Gemeinsamkeiten verschiedener Sprachen, im Gegensatz dazu konzentriert sich die kontrastive Phraseologie nur auf die Unterschiede. Die kontrastive Analyse der Phraseologismen setzt sich mit den Subsystemen der beiden Sprachen auseinander. Es werden entweder zwei Sprachformen innerhalb einer Nationalsprache oder zwei Nationalsprachen verglichen.

Földes unterscheidet zwischen der intralingualen und interlingualen Betrachtung der Phraseologismen.

Die intralinguale Untersuchung beruht auf den Ebenen Standardsprache/ Umgangssprache - /Verkehrs- bzw. Basisdialekt oder nationale Varietäten einer Sprache. Die interlinguale Kontrastierung betrifft eine zwischensprachliche Gegenüberstellung der Phraseologie von zwei unterschiedlichen Nationalsprachen. Entweder ist eine Sprache Gegenstand der Darstellung und die andere die Bezugsgröße

⁵³ Zeman 2006, 299ff

oder es sind zwei Sprachen. Bei den Untersuchungen werden dann zu Phraseologismen aus der Ausgangsprache (Quellensprache) passenden Phraseologismen in der Zielsprache gesucht. Gewöhnlich untersucht man Phraseologismen von der Muttersprache und einer Fremdsprache.

In der gegenwärtigen Fachliteratur zur Phraseologie wird der Terminus **kontrastive Phraseologie** als allgemeiner Oberbegriff verwendet.

Von den Untersuchungen zu der konfrontativen Phraseologie ist besonders die Untersuchung von Reichstein zu nennen, ein Versuch der russisch-deutschen konfrontativen Phraseologie. Aufgrund dieser Untersuchung macht er auf Übereinstimmung zwischen den beiden nur entfernt verwandten Sprachen aufmerksam und spricht weiter nur von universalen Zügen. Reichstein⁵⁴ unterscheidet bei der Kontrastierung einen lexikalischen, einen struktur-syntaktischen und einen struktur-semantischen Aspekt.

Im Bezug auf den lexikalischen Aspekt wird es untersucht, welche Komponenten häufig bzw. selten an den Phraseologismen beteiligt sind. Der struktur-syntaktische Aspekt bezieht sich auf die Struktur und die syntaktischen Funktionen der Phraseologismen. Unter dem struktur-semantischen Aspekt wird betrachtet, welche thematischen Gebiete mit den Phraseologismen bezeichnet werden. Die Phraseologismen thematisieren vor allem Gefühle, Affekte, Charaktereigenschaften, Denken, Gesellschaft, Ethisches also Bereiche, wo der Sprecher subjektiv beteiligt ist und wo die Expressivität eine nicht geringe Rolle spielt.

Die deutsche Sprache wurde bereits mit den Sprachen der gleichen Sprachfamilie (Russisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Bulgarisch) wie auch mit dem Ungarischen, Finnischen kontrastiert.⁵⁵

Der tschechisch-deutschen Sprachvergleich ist ein Beispiel für die Beziehungen zweier „typologisch mehr oder weniger entfernter, aber aufgrund der vielen Jahrhunderte währenden Kontakte nahestehender Sprache“.⁵⁶ Die Untersuchung zweier Sprachen

⁵⁴ Zeman 2006, 305f

⁵⁵ Im Zusammenhang mit der phraseologischen Forschung ist die Konzeption eines phraseologischen Nachschlagewerk zu nennen. Das Projekt heisst „Thesaurus deutscher Idiome“ und wurde von Dmitrij Dobrowolskij auf dem EuroPhras Kongress 1992 vorgestellt. Die Einheiten sind nach dem ideographischen Prinzip, d.h. vom Begriff zum Zeichen angeordnet.

⁵⁶ Henschel 1993, 137

beruht auf dem Grad der Äquivalenz. Unter diesem Begriff versteht man die kommunikative Entsprechung zwischen Ausgangs- und Zielsprache. Beim Vergleich tschechisch-deutscher Phraseme sind nicht gleiche lexikalische Komponenten sondern lexikalische Entsprechungen zu betrachten.

1.11.1 Phraseologische Äquivalenztypen mit Bezug auf die tschechisch – deutsche Phraseologie – Wiedergabemöglichkeiten der tschechischen Phraseme im Deutschen

Das Tschechische und das Deutsche gehören zu indoeuropäischer Sprachfamilie. Da aber die deutsche Sprache zu den germanischen und die tschechische Sprache zu den slawischen Sprachen gehören, sind die beiden genetisch verschieden. Vor allem die territoriale Nachbarschaft und die gemeinsame Geschichte spielten eine wichtige Rolle bei der gegenseitigen Beeinflussung. Zu näheren Kontakten zwischen beiden Sprachen kam es vor allem in zweisprachigen Städten wie z.b. in Prag, Brünn, Wien.

Die kulturellen Interaktionen und damit verbundene sprachliche Einflüsse sind seit der deutschen Landnahme und Ostsiedlung zu beobachten. Es gibt ein paar wichtiger Bereiche des deutsch-tschechischen Sprachkontakts, wie Handelssprache, Fuhrwesen, Speisebezeichnungen.

In dem Bereich der Phraseologie gibt es viele Gemeinsamkeiten und Ähnlichkeiten.

Es sind drei Haupttypen von Phraseologismen zu unterscheiden:

- Phraseologische Internationalismen, die gleiche Wurzel haben.
- Phraseologische Parallelen, die unabhängig voneinander entstanden sind.
- Lehnwendungen, die aus fremder Sprache übernommen wurden.

Bei der Zuordnung der Phraseologismen in diese Kategorien muss man von den historischen, kulturgeschichtlichen und weiteren Fakten ausgehen, um den Ursprung des Phraseologismus festzustellen.

Unter Äquivalenz versteht man kommunikative Entsprechung einer Einheit zwischen Ausgangs- und Zielsprache, wobei maximale Übereinstimmung von Denotat, Konnotat und Funktionalität einschließlich formaler Struktur und Komponentenbestand berücksichtigt wird. Die Typen der Äquivalenz unterscheidet man also je nachdem ob

sie ganz identisch sind oder ob einige Unterschiede zwischen ihnen bestehen oder ob es überhaupt kein entsprechender Phraseologismus gibt zu unterscheiden.

Földes⁵⁷ unterscheidet folgende Äquivalenztypen: vollständige, partielle, rein semantische und Nulläquivalenz.

1.11.1.1 Vollständige Äquivalenz

Vollständige Äquivalenz besteht darin, dass beide vergleichende Ausdrücke semantisch, strukturell und lexikalisch identisch sind und ihnen das gleiche Bild zugrundeliegt.

B. *jmdn. auf Händen tragen* - *nosit někoho na rukou*, *mal den Teufel nicht an die Wand!* - *nemaluj čerta na zed'*!

Die Ausdrücke werden auf gleiche Weise gebraucht, haben ein identisches Bild als Grundlage.

Henschel⁵⁸ rechnet zu den vollständigen Äquivalenten auch geringe Abweichungen wie morphologische bzw. morphosyntaktische Abweichungen, Wiedergabe einer Komponente durch ein Synonym, veränderte Wortfolge, unterschiedliche Explizität, unterschiedliche Varianz und Wiedergabe tschechischer Phraseme durch Komposita.

Zu den erstgenannten Abweichungen zählt er Unterschiede im Numerus (*Blitz und Donner* – *hromy a blesky*), Unterschiede im Kasus (*einen Korb bekommen* - *dostat košem*) und Unterschiede in der Präposition (*vor der Nase* – *u nosu*).

Wiedergabe einer Komponente durch ein Synonym ist oft mit einer stilistischen Veränderung verbunden.

B. *über jmdn./etwas den Stab brechen* - *lámat nad něčím hůl*

Veränderte Wortfolge betrifft vor allem Paarformel, in denen besonders eine Vertauschung der Komponenten auftritt.

B. *wie Hund und Katze* – *jako kočka a pes*

Unterschiedliche Explizität hängt mit der Komponentenzahl zusammen. Das gleiche Phrasem kann in einigen Fällen erweitert in anderen reduziert. Die längere Form ist konkreter und intensiv.

B. *seine Hände in Unschuld waschen* - *umýt si ruce*

Die unterschiedlichen lexikalischen Varianten berühren kommunikative Äquivalenz.

⁵⁷ Zeman 2006, 308ff

⁵⁸ Henschel 1993, 140

B. *in den sauren Apfel beißen* - kousnout do trpkého (hořkého, kyselého) jablka, *jednat-auf eigene Faust handeln* - na svou (svou vlastní, vlastní) pěst

Falls sich die Komponenten in einer Variante nicht entsprechen, sind sie den partiellen Äquivalenten zuzuordnen.

Die tschechischen Wendungen werden im Deutschen durch ein Kompositum ersetzt, wobei zu beachten ist, dass die deutschen Entsprechungen nicht mehr zu der Phraseologie sondern zu Einwortlexemen gehören.

B. Gänsehaut – husí kůže

1.11.1.2 Partielle Äquivalenz

Von der partiellen Äquivalenz spricht man, wenn die Gesamtbedeutung und das syntaktische Modell des phraseologischen Materials gleich sind und die Phrasenpaare deutliche Unterschiede im Bild, der lexikalischen Entsprechung, der Struktur, der Semantik oder der Funktion aufweisen.

Es handelt sich um kleine Unterschiede insbesondere (1) in den lexikalischen Komponenten, (2) die Unterschiede in der Struktur sowie (3) Unterschiede im Bildcharakter

B. (1) *jmdm. einen Floh ins Ohr setzen* - nasadit brouka do hlavy, *jmdm. die Grillen austreiben/vertreiben* - vyhnat někomu brouky z hlavy, (2) *den Mantel/das Mäntelchen nach dem Wind[e] hängen/kehren/drehen* – kam vítr, tam pláště, (3) *jmdm. blieb der Bissen im Halse stecken* (jmdm. wurde der Bissen im Munde bitter) - sousto někomu zhořklo v ústech

Für die Kontrastierung der deutschen und tschechischen Phraseologismen ist Klassifikation von Hessky⁵⁹ von Bedeutung. Er unterscheidet 9 Gruppen der partiellen Äquivalenz:

1. Unterschiede in der wörtlichen Bedeutung: *blaue Schlösser bauen* – stavět vzdušné zámky
2. Unterschiede in der Struktur: *weiss machen, was schwarz ist* – dělat z černého bílé

⁵⁹vgl. Zeman 2006, 308f

3. Unterschiede in den Konnotationen: *jmdn. unter die Fittiche nehmen* – vzít někoho pod svá křídla
4. Unterschiede in der wörtlichen Bedeutung und in den Konnotationen: *sich um des Kaisers Bart streiten* – hádat se o prkotinu
5. Unterschiede in der wörtlichen Bedeutung und in der Struktur: *jmdm. nicht das Schwarze unter dem Nagel gönnen* – nepřát někomu, ani co by se za nehet vešlo.
6. Unterschiede in der Struktur und in der syntaktischen Funktion: *etwas kommt jmdm. spanisch vor* – je to pro někoho španělská vesnice
7. Unterschiede in der wörtlichen Bedeutung, in der Struktur und in den Konnotationen: *wissen, wo Barthel den Most holt* – umět v tom chodit
8. Unterschiede in der wörtlichen Bedeutung, in der Struktur und in der syntaktischen Funktion: *das Herz auf der Zunge tragen / haben* – co na srdci, to na jazyku.
9. Unterschiede in der wörtlichen Bedeutung, in der Struktur, in den syntaktischen Funktionen und in den Konnotationen: *Gleiches mit Gleichem vergelten* – oko za oko, zub za zub

Die meisten Phraseologismen weisen Unterschiede in der lexikalischen Bedeutung auf.

1.11.1.3 Rein semantische Äquivalenz

Bei der rein semantischen Äquivalenz ist das Verbindende die annähernd gleiche Bedeutung und die Tatsache, dass dieselbe durch ein Phrasem bildhaft und expressiv ausgedrückt wird. Die Phraseme weisen aber keine Übereinstimmung des Komponentenbestandes sowie des Bildes auf.

B. *jmdm. das Wasser abgraben* - vypálit někomu rybník

1.11.1.4 Nulläquivalenz

Nulläquivalenz (fehlende Äquivalenz, nichtphraseologische Äquivalenz) entsteht, wenn in der Zielsprache kein passender Phraseologismus gefunden wurde. Der Ersatz äquivalenzloser Wendungen geschieht mit verschiedenen Mitteln. Eine Möglichkeit besteht im Ersatz durch expressive Einwortlexeme (prásknout do bot – *abhauen*). Die

Wendungen können auch durch nichtexpressive Einwortlexeme und freie Wortverbindungen. Es bleibt nur die bloße Information übrig (být sto let za opicemi – *äußerst rückständig sein*, přijít s křížkem po funuse – *zu spät kommen*). Andere Ersatzmöglichkeit betrifft Periphrasen (Pozdě bycha honit! – *nicht mehr zu ändern!*).

Ein Problem bilden Phraseme, die Spezifika wie Realien, Eigennamen, Brauchtum widerspiegeln.

B. opít někoho rohlíkem – *jmdn. billig betrügen*, facka jako brno – *eine kräftige Ohrfeige*, mít řeči jak Palackej – *viel reden*, vzít si někoho na paškál – *jmdn. ins Gebet nehmen*

1.11.1.5 Falsche Freunde

Das bereits Aufgeführte hat auf Spezifika der Wiedergabemöglichkeit der Phraseme und auf die daraus hervorgegangene Probleme aufmerksam gemacht, wie sind z.B. fehlerhafter Gebrauch von Phrasemen in der Fremdsprache, fehlerhaftes Verständnis. Zu einem bedeutenden Phänomen gehören sog. *falsche Freunde*, die formal identische (oder fast identische) Einheiten zweier Sprachen bezeichnen, deren Bedeutungen aber nichts miteinander zu tun haben.

B. být z něčeho na větvi – sehr erregt sein über etwas x nicht *auf der Palme sein*

Weiter zählt man zu den falschen Freunden Phraseme mit gleichem Bild, gleicher Struktur und semantischer Verwandtschaft, die jedoch Antonyme oder negierte Bedeutung aufweisen und nicht transformiert werden können.

B. *alter Hase* (unerfahrener Mensch) - mladý zajíc

Es gibt auch tschechisch-deutsche Phrasempaare, die sich entsprechen, auch wenn die Komponenten in einer anonymen Beziehung sind.

B. *nicht über die eigene Nasenspitze hinaussehen* - vidět si jen na špičku nosu

Um das richtige Verständnis oder den richtigen Gebrauch von Phrasemen zu ermöglichen, müssen zuverlässige Angaben zur Phraseologie in den Wörterbüchern geschaffen werden. Im Gegensatz zu den vollständigen Entsprechungen, die gut ermittelt sind, findet man die geeignete Übersetzung innerhalb der partiellen oder semantischen

Äquivalente nur schwierig. Es sollte eine Aufgabe der weiteren Untersuchungen im Rahmen der konfrontativen Phraseologie zuverlässige wörterbuchangaben zu schaffen.

1.12 Zusammenfassung

In dem theoretischen Teil vorliegender Arbeit versuchten wir, die Grundbegriffe der Phraseologie zu erläutern, wir haben uns mit dem Wesen der Phraseologismen und mit ihren Hauptmerkmalen beschäftigt. Weiter haben wir versucht die verschiedenen Klassifikationen zu beschreiben und verschiedenen Typen der Phraseologismen darzustellen. Schließlich versuchten wir, verschiedene Äquivalenztypen zu erklären. Es wurde auch die Problematik der Übersetzung der Phraseologismen behandelt.

Im zweiten Teil meiner Arbeit werden Phraseologismen aus dem phraseologischen Feld „argumentieren“ und „versprechen“ zu untersuchen.

Das Hauptprinzip der Einteilung einzelner Phraseologismen ist ihre Äquivalenz.

II. Praktischer Teil

2.1 Einführung

Im praktischen Teil meiner Diplomarbeit beschäftige ich mich mit den deutschen Phraseologismen aus dem phraseologischen Feld **argumentieren** und **versprechen**. Die Ausgangssprache war Deutsch, deswegen habe ich in der Sekundärliteratur zuerst die deutschen Phraseologismen ausgesucht und diesen dann die entsprechenden tschechischen Wendungen zugeordnet.

Bei der Zusammenstellung der deutschen Phraseologismen habe ich in folgenden Wörterbüchern nachgeschlagen: Moderne deutsche Idiomatik (1976), Deutsches Universalwörterbuch (2001), Duden Band 11 (1998), Der deutsche Wortschatz nach Sachgruppen (2004), Wörterbuch der deutschen Phraseologismen und festgeprägten Konstruktionen (2010). Zur Bestätigung oder Ergänzung der Informationen über die Bedeutung der deutschen Phraseologismen habe ich auch Německo-český slovník Band I. A-L, Band II. M-Z (2002).

Tschechische Äquivalente habe ich in den folgenden Wörterbüchern gesucht: Slovník české frazeologie a idiomatiky (4 Bände: 1983, 1988, 1994, 1994).

Nach einer kurzen Einführung wird die Untersuchung präsentiert. Der Hauptwert wird auf die Untersuchung der Äquivalenz gelegt. Es werden die deutschen Phraseologismen eingereiht und ihnen die tschechischen Äquivalente zugeordnet. Zu jedem Phraseologismus sind je zwei Beispielsätze aufgeführt. Schließlich werden die Phraseologismen nach ihrer Äquivalenz (Volläquivalenz, Teiläquivalenz, Nulläquivalenz) eingeteilt. Die Paare der Phraseologismen sind wie folgt angeordnet: zunächst steht der deutsche Phraseologismus, neben ihm die Abkürzung der Sekundärliteratur, bzw. unter ihm seine Bedeutung, und dann kommt das tschechische Äquivalent. Falls es notwendig ist, erkläre ich noch die Bedeutung näher.

Falls ich in den obengenannten Büchern den entsprechenden tschechischen Phraseologismus nicht gefunden habe, habe ich den deutschen Phraseologismus der Gruppe der Nulläquivalenz zugeordnet. Es gibt auch Phraseologismen, bei denen die Bedeutung sehr problematisch zu erläutern ist und deswegen auch die Äquivalente zu finden. Solche Phraseologismen sind nur im einzigem Wörterbuch zu finden und zwar

ohne oder nur schlechte Erläuterung. Diese Phraseologismen habe ich aus dem Korpus jedoch nicht ausgeschlossen, weil diese Wortverbindungen die Wichtigkeit der Phraseologismen, und zwar ihre bedeutende Rolle bei der Bereicherung der Sprache bestätigen. Diese Phraseologismen sind auch der Gruppe der Nulläquivalenz zugeordnet. Was die lexikalische Struktur betrifft, bewege ich mich vorrangig auf dem Gebiet des Verbs und Substantivs.

Und nur noch ein paar Notizen zu den tschechischen Äquivalenten. Bei der Untersuchung der tschechischen Äquivalente habe ich mit Wörterbüchern von Čermák gearbeitet. Falls ich in seinem *Slovník české frazeologie a idiomatiky* keinen Äquivalent gefunden habe, habe ich Verbindungen verwendet, die ich aus dem Alltag kenne. Im Korpus sind dann solche Verbindungen mit (A) bezeichnet.

2.2 Argumentieren

Wie bereits gesprochen wurde, bezeichnen die Phraseologismen vor allem Gefühle, Affekte, Denken, Gesellschaft und Ethisches. Sie thematisieren also Bereiche, in denen der Mensch (der Sprecher) subjektiv beteiligt ist. Der Phrasengebrauch in den Gebieten des mentalen Lebens hängt auch mit der Expressivität zusammen, denn die Phraseologismen entstehen meist da, wo die Expressivität eine große Rolle spielt. Sei es Ausdrucksverstärkung, Sterben, Vernichtung, Unglück, Glück, Erfolg, Misserfolg, Erregung, Erstaunen, Zorn, Trauer, Wünsche, Angst, Liebe, Antipathie, Hass, Abwehr, Verneinung, Verrücktheit. Argumentation und Versprechen sind auch Themen, die zu den häufigsten im menschlichen Leben, weil sie den Alltag des Menschen berühren. In folgenden Kapiteln werden die meisten Phraseologismen, die Argumentation und Versprechen thematisieren, je nach den Äquivalenztypen eingeordnet.

2.2.1 Vollständige Äquivalenz

Das Für und Wider (DI)

- *In ihrer Besprechung wogen sie das Für und Wider des Projekts sorgfältig gegeneinander ab.*
- *Das Für und Wider des Vertrags wurde ausführlich erörtert.*

Pro a proti (SČFI)

- *Na závěr výkladu shrnul všechna pro a proti.*
- *Musím vzít v úvahu všechna pro a proti.*

Ein schlagender Beweis (I)

- *Können Sie einen schlagenden Beweis liefern, dass Ihre Behauptungen stimmen?*
- *Ich glaube nicht, dass er gelogen hat. Können Sie einen schlagenden Beweis liefern?*

Pádný důkaz (SČFI)

- *Své tvrzení poděpřel řadou pádných důkazů.*
- *Pádným důkazem toho, že neumí udržet ani korunu, je jeho neustálá finanční krize.*

Ein schlagendes Argument (A)

- *Das Wichtigste beim Diskutieren sind bekanntlich die schlagenden Argumente.*
- *7 Antworten auf schlagende Argumente pazifischer Natur.*

Pádny argument (SČFI)

- *Pádny argumentem pro to je fakt, že ceny neustále stoupají.*
- *Pro své tvrzení uvedl několik pádných argumentů.*

Aus naheliegenden Gründen (DI)

- *Wenn er mit einer Irin verheiratet ist, wird er für die Organisation aus naheliegenden Gründen nicht arbeiten wollen. - Wie Sie wissen, hat diese Organisation nie das geringste Verständnis für die irischen Vorstellungen.*
- *Wie du siehst, kann ich dir aus naheliegenden Gründen kein Geld leihen. Ich bin auch pleite.*

Z pochopitelných důvodů (A)

- *Z pochopitelných důvodů mu už nedokázala odpustit. Jak asi víš, byl jí nevěrný.*
- *V posledním zápase neproměnili jedinou šanci z pochopitelných důvodů – chyběla jim chuť do hry a disciplína.*

Nicht ohne Grund etwas tun (DI)

- *Nicht ohne Grund kann sie ihm nicht mehr vertrauen. – Er hat sie mehrere Male belogen..*
- *Sie ist ihm gegenüber nicht ohne Grund vorsichtig. – Er hat sie schon früher finanziell benachteiligt.*

Ne/nikoli bez důvodu něco udělat (SČFI)

- *Ne bez důvodu bylo proti němu použito nejprísnejších sankcí.*
- *Myslím, že ne bez důvodu je tak smutný a rozmrzelý. – Včera mu zahynul pes.*

Aus dem einfachen und schlichten Grund, weil (DI)

- *Ich kann morgen nicht ins Kino. – warum denn nicht? – Aus dem einfachen und schlichten Grund, weil ich abends noch zu arbeiten habe.*
- *Wie kommst du zu dem Gedanken, dass er den Kredit nicht pünktlich zurückzahlt? Aus dem einfachen und schlichten Grund, weil er Schulden bei einen anderen Banken hat.*

Ze zcela prostých důvodů, protože (A)

- *Proč už mu nevěříš? Vždyť ti nic neudělal?! - Ze zcela prostých důvodů, protože mě několikrát po sobě obelhal.*
- *Ze zcela prostého důvodu s nimi odmítla jet k moři. Měla jiné představy o dovolené.*

Da ist was dran! (D)

- *Das ist was dran! Michael war so eine Art vom Typ, der dich wirklich wahnsinnig machen konnte.*
- *Er ist jederzeit bereit, zuzugeben, dass an dieser Theorie etwas dran sein muss.*

Něco na tom je! / No, něco na tom je. (SČFI)

- *Sestřin manžel odjel do zahraničí a ona je na všechno sama. – aspoň se nemusí o nic starat. – Hm, na tom něco je.*
- *Všechny jeho teorie o šťastném manželství jsou k ničemu, jinak by nebyl několikrát rozvedený. – Na tom něco je!*

Da liegt der Hund begraben (D)

(das ist der entscheidende Punkt, an dem alles scheitert)

- *Ihr habt nicht das Geld, um das Schiff zu überholen. Da liegt also der Hund begraben.*
- *Da wo liegt der Hund begraben, liegt der Kern der Sache.*

V tom je zakopaný pes (SČFI)

- *Už delší dobu hledá příčinu svých neúspěchů, ale doposud nepřišel na to, kde je zakopaný pes.*

- *Pes je zakopaný v tom, že jde o účet spořicí.*

Des Pudels Kern (D)

(das ist die eigentliche Ursache, das steckt dahinter)

- *Moskau fürchtet nicht die Waffengewalt des Westens, aber es fürchtet den Geist des Widerstandes. Genau dies ist des Pudels Kern.*
- *Ich konnte nicht begreifen, wo des Pudels Kern ist. Nun weiß ich aber mehr.*

Jádro pudla (SČFI)

- *Pořád jsem nechápal, v čem je jádro pudla, až jsem na to přišel.*
- *Tak v tom je jádro pudla, proč jste to neřekl?*

Der Stein des Anstoßes (DI)

(die Ursache eines Ärgernisses)

- *Ich glaube, der Stein des Anstoßes ist nach wie vor die Tatsache, dass er mit einer Schauspielerin in wilder Ehe zusammenlebt.*
- *Stein des Anstoßes wird das Eigentum.*

Kámen úrazu (SČFI)

- *Rádi bychom ho přijali, ale kámen úrazu je v tom, že nemá dostatečnou kvalifikaci.*
- *Myslím, že kamenem úrazu je celkově generace našich rodičů.*

Kern der Sache (I)

- *Mit dieser Bemerkung haben Sie den Kern der Sache getroffen.*
- *Er wollte das ganze Problem noch einmal klären, konnte sich aber nicht bis zum Kern der Sache vordringen.*

Jádro věci

- *Stále jsme nechápali jádro věci.*
- *Mluvil dlouho, ale stále se nemohl dostat k jádru věci.*

Durchsichtiger Vorwand (I)

- *Das änderte sich, als er unter dem durchsichtigen Vorwand, eine Flugschrift erscheinen ließ.*

- *Die Aktion zur Selbstverteidigung ist nur der allzu durchsichtige Vorwand für den nackten Aggressionskrieg.*

Průhledná záminka (SČFI)

- *Pod průhlednou záminkou, že ho bolí hlava, odešel ze společnosti předčasně.*
- *Pod průhlednou záminkou zajištění dopravy se na soustředění vetřela i trojice veteránů.*

Jemandem den Wind aus den Segeln nehmen (D)

(einem Gegner den Grund für sein Vorgehen oder die Voraussetzungen für seine Argumente nehmen, jemandem durch eine unerwartete Aussage die Grundlagen für seine Argumente nehmen)

- *Die Regierung wird ihren Fehler eingestehen und damit der Opposition den Wind aus den Segeln nehmen.*

- *Nach ihrem stichhaltigen Argument fand er keine Worte mehr, sie hat ihm den Wind aus den Segeln genommen.*

Vzít komu vítr z plachet (SČFI)

- *Tím, že veřejně přiznal všechny nedostatky ve vedení a vzal veškerou vinu na sebe, vzal vítr z plachet těm, kdo z toho chtěli udělat skandál.*

- *Neber mi vítr z plachet a vynech své argumenty.*

Jemanden vor die vollendete Tatsache / vor vollendete Tatsachen stellen. (D)

(jmdn. mit einem eigenmächtig geschaffenen Sachverhalt konfrontieren)

- *Man hat die Gemeinde vor die vollendete Tatsache gestellt, dass in ihrer unmittelbaren Nähe ein Einkaufszentrum angelegt werden soll.*

- *Ich bin sicher, dass er uns nie mehr sehen will, wenn wir ihn vor vollendete Tatsache stellen.*

Postavit koho před hotovou věc (SČFI)

- *Myslím si, že už s námi nepromluví, až ho postavíme před hotovou věc.*
- *Když jsem mu vše objasnil a postavil ho před hotovou věc, nebyla už s ním řeč.*

Jemandem reinen/klaren Wein einschenken (D)

(jmdm. uneingeschränkt die Wahrheit sagen)

- *Niemand wagte es, ihm reinen Wein einzuschenken und ihm zu sagen, was aus seiner Tochter geworden ist.*

- *Schenke mir lieber reinen Wein ein und erkläre die ganze Sache!*

Nalít někomu čistého vína (SČFI)

- *Myslím, že není od věci, nalít si čistého vína a říci konečně pravdu.*
- *Důležité je nalít ženám čistého vína, říci jim, že musejí jednat.*

Sich von jemandem nicht alles gefallen lassen (DI)

- *Ja, du darfst dir von dem Werner nicht alles gefallen lassen, Doris! Du musst dich wehren.*

- *Die Polizisten müssen sich nicht alles gefallen lassen.*

Nenechat si všechno líbit (SČFI)

- *Starosta si nenechal všechno líbit. Bránil se urážkám.*
- *Chtěla jsem tím říct, že se nemusí hned rvát, ale musí se ukázat, že si nenechá všechno líbit.*

Ein neues Licht auf etwas werfen (DI)

- *Die letzten Untersuchungen zu dem Thema werfen ein völlig neues Licht auf die Zusammenhänge zwischen der Politik und Kriminalität.*

- *Forscher werfen neues Licht auf diese Rätsel.*

Vnést do něčeho jasno/světlo (SČFI)

- *Svědék do případu vnesl světlo.*
- *Vnesl do tajemného příběhu trochu světla*

Die Karten auf Tisch legen (D)

(seine wahren Absichten erkennen lassen)

- *Es wäre viel fairer, wenn er endlich die Karten offen auf den Tisch legen würde, statt uns immer über seine Pläne im Ungewissen zu lassen.*

- *Die Arbeitgeber wollen am Vormittag erstmals ihre Karten auf den Tisch legen und ein Angebot unterbreiten.*

Vyložit karty na stůl (SČFI)

- *Pokud mu nechcete ublížit, pak je vhodný čas vyložit karty na stůl.*
- *Věřím, že ve vztahu je nejdůležitější důvěra, proto je třeba vyložit karty na stůl.*

Den/seinen letzten Trumpf ausspielen (DI)

- *Ich würde diesen entscheidenden Trumpf nicht reich zu Beginn der Verhandlung ausspielen.*
- *Es ist taktisch klüger, nicht sofort den letzten Trumpf auszuspielen. Versuchen wir erst mal, sie mit den anderen Argumenten zu gewinnen.*

Vynášet poslední trumf (SČFI)

- *Hned poté vynesl poslední trumf, který má posloužit k dokázání toho, že dobro je užítí vůle k dosažení blaženosti.*
- *Poslední trumfy vynes až ke konci diskuse.*

Tausende Ausflüchte haben (DI)

- *Er hat tausende Ausflüchte!*
- *Viele Menschen gebrauchen tausende Ausflüchte, wenn es darum geht, anderen etwas abzuschlagen, wozu sie keine Lust haben.*

Mít tisíce výmluv (SČFI)

- *Když se to přeci jen stane, má tisíce výmluv, proč se mu to či ono nepovedlo.*
- *Když má pomoci on, má najednou tisíce výmluv.*

Etwas ad absurdum führen (HE)

(die Unsinnigkeit von etwas aufzeigen und so beweisen, dass jemand Unrecht hat oder dass etwas falsch, sinnlos ist)

- *Ich werde diese Behauptungen ad absurdum führen.*
- *Was ich sage, sehe, höre, wird vom nächsten Moment bereits überholt und ad absurdum geführt.*

Dotáhnout ad absurdum (DWP)

- *Akt zatčení se snažil dotáhnout ad absurdum.*
- *Na druhou stranu nechci tutoi myšlenku dotáhnout ad absurdum a vytvořit nový editor jen proto, aby přesně splňova mé požadavky.*

2.2.2 Partielle Äquivalenz

Kern des Problems (DI)

- *Mit dieser Bemerkung haben Sie den Kern des Problems getroffen.*
- *Wolle man den Eid wirksam einschränken, so liege der Kern des Problems in den prozessualen Bestimmungen.*

Jádro věci (SČFI)

- *Stále jsme nechápali jádro věci.*
- *Mluvil dlouho, ale stále se nemohl dostat k jádru věci.*

Die Stirn bieten jmdm./einer Sache (D)

(jmdm./einer Sache entgegentreten)

- *Wenn dieser Mann von euch Arbeiten verlangt, die er nicht verlangen kann, dann müsst ihr im die Stirn bieten. Das geht einfach nicht.*
- *Wenn wir seinen Attacken und Drohungen jetzt nicht endlich die Stirn bieten, dann ist es zu spät. Wir hätten uns schon viel eher zur Wehr setzen sollen.*

Postavit se čelem proti něčemu

- *Odborová organizace se postavila čelem nejen nepořádkům, ale i rutině.*
- *Pomluvám se musí člověk postavit čelem.*

Postavit se někomu, něčemu - Nuläquivalenz

Seine Haut so teuer wie möglich verkaufen (DI)

(sich mit allen Mitteln wehren)

- *Die Verhandlungspartner wollen ihre Lage schamlos ausnutzen und sie versuchen ihre Haut so teuer wie möglich zu verkaufen.*

- *Es ist wichtig ob man sich seiner Haut erwehrt oder sie so teuer wie möglich zu verkaufen sucht.*

Neprodal svou kůži lacino (SČFI)

- *Závodník jel stoprocentně připraven a odhodlán neprodal svou kůži lacino.*
- *Bránil se usilovně a pokusil ses ho obhájit všemi možnými argument, aby neprodal svou kůži lacino.*

Draze (draho) prodal svou kůži (SČFI) – vollständige Äquivalenz

- *Naši hokejisté se favorita nezalekli a ve vyrovnaném boji prodali svou kůži hodně draho.*
- *Nikdo s ním nesouhlasil, on ale nechtěl prodal svou kůži draze a tak proti nim bojoval všemi svými argumenty.*

Den Advocatus diaboli spielen (HE)

(Jemand der mit seinen Argumenten die gegnerische Sache vertritt, ohne selbst der Gegenseite anzugehören)

- *Du musst doch zugeben – wenn ich jetzt einmal den advocatus diaboli spielen darf....dass du letztlich nur deshalb in den Unfall verwickelt wurdest.*

Dělat někomu d'áblova advokáta (SČFI)

- *Dáblova advokáta jsem před chvilkou marně dělala tobě. Žádná jiná než Ramiel pro tebe nebrečí, ale tys ji urazil.*
- *Nehodlám dělat d'áblova advokáta, pouze odmítám házet na ně všechno.*

Den Beweis für etwas antreten/liefern (D)

- *Können Sie den Beweis für Ihre Behauptungen liefern?*
- *Es ist die höchste Zeit den Beweis dafür anzutreten, dass ein Kasernenhof alles andere als göttliche Institution ist.*

Předložit/podat důkaz (SČFI)

- *Pražský magistrát vyzval Mirka Topolánka, aby podal důkaz pro své tvrzení.*
- *Odpůrce může vždy předložit vyvracející důkazy.*

2.2.3 Semantische Äquivalenz

Ausflüchte machen (D)

- *Mach jetzt bitte keine Ausflüchte. Sag uns klipp und klar, warum du uns nicht helfen kannst.*
- *Jeder hat es gewusst, also keine Ausflüchte!*

Mít plno řečí

- *Každý to nějak zdůvodňuje a má k tomu plno řečí, ale vlastně o tom prd ví.*
- *Když na něj houknu, tak má ještě plno řečí! Nevím, co s ním.*

Etwas nicht auf sich beruhen lassen (DI)

- *Willst du nicht klären, wer Recht hat? Ich will es unbedingt wissen. Ich lasse die Sache nicht auf mich beruhen.*
- *Die Polizei will den Fall auf sich beruhen lassen.*

Nenechat to jen tak. (SČFI)

- *Obávám se, že to tentokrát nenechá jen tak. Ta kritika se ho dotkla.*
- *Dostane pravděpodobně tvrdý trest, protože jeho vedoucí to nenechá jen tak.*

Jemandem das Messer in die Hand geben (MDI)

(seinem Gegner selbst die Argumente liefern)

- *Durch seine Aufrichtigkeit hat er natürlich seinem Gegner das Messer in die Hand gegeben.*
- *In seiner Erregung nannte er die Quelle seiner Informationen und gab dem Gegner damit selbst das Messer in die Hand.*

nahrát někomu (něčím) na smeč (SČFI)

- *V afektu mi prozradil, odkud má své informace, a tím mi jen nahrál na smeč. Mohl jsem si připravit argumenty.*
- *Už několikrát jsem ji upozorňoval, aby si dávala pozor na svou přílišnou upřímnost. Často díky ní nahraje na smeč svým nepřátelům.*

Keinen Ton hervorbringen (DI)

- *Was sagt er? Sie hätte ihn nie geliebt? Sie brachte keinen Ton mehr hervor! So ein Vorwurf...!*

- *Eigentlich wollte ich schreien aber ich hatte keinen Ton hervorbringen können. Ich überlegte wie ich mich wehren konnte.*

Neříct ani slovo, nezmoct se na slovo (SČFI)

- *Cítil se ukřivděný, ale neřekl ani slovo.*
- *Vytkla mu, že je nepořádný, on neřekl ani slovo.*
- *Vyslyšená pravda ho natolik vyděsila, že se nezmoohl ani na slovo.*

Nevydat ani hlásku (SČFI) partielle Äquivalenz

- *Stál tam jako mučednický sloup a nevydal ani hlásku. Jejich arghumentům se nedokázal bránit.*

- *Zkoprnělý Vendelín se nezmoohl na žádnou odpověď, nevydal ani hlásku, ba snad nehnul ani brvou.*

Ein wasserdichtes Argument\Alibi (I)

(ein unwiderlegbares Alibi\Argument)

- *Es hat lange gedauert, aber endlich ist einem in der ÖVP doch noch ein wasserdichtes Argument gegen eine Erhöhung eingefallen.*

- *Michael Jackson hat ein wasserdichtes Alibi, da er sich zur vorgeschlagenen Tatzeit überhaupt nicht in Neverland, dem angeblichen Tatort, aufgehalten hatte.*

Hmatatelný/nezvratný důkaz důkaz (SČFI)

- *Jeho pozdní příchody byly nezvratným důkazem jkeho nedochvilnosti a nespolehlivosti.*
- *Je třeba uvést hmatatelné důkazy, abychom tomu uvěřili.*

Dobré alibi (I) - Teiläquivalenz

- *Mnozí z nich by dobré alibi vyměnili za cihly zlata a mají k tomu jistě pádné důvody.*

Mit sich reden lassen (D)

- *Ich lasse mit mir reden und bin bereit zu diskutieren.*
- *Wenn er nicht mit sich reden lässt, werden wir ihn unter Druck setzen.*

Být přístupný argumentům (A)

- *Byl velmi přístupný argumentům a bylo s ním lepší jednání než s jeho kolegy.*
- *Při prodeji chceme, aby zákazník vnímal naši nabídku a byl přístupný našim argumentům.*

schweres Geschütz auffahren (I)

(starke Gegenargumente vorbringen)

- Um gegen den Konkurrenten Microsoft zu bestehen, fährt Logitech schweres Geschütz auf.
- Ich weiß nicht, ob es richtig war, gleich so schweres Geschütz auffahren.

uplatnit argumenty nejtěžšího kalibru/uplatnit nejpádnější argumenty (A)

- *Jeho bratr byl velký demagog, musel proto použít argumenty toho nejtěžšího kalibru, aby v rozepři s ním zvítězil.*
- *Abychom obstáli v jednáních s našimi zákazníky, musíme uplatňovat všechny naše nejpádnější argumenty.*

alle Pfeile verschossen haben (DI)

(alle Einwände/Argumente vorgebracht haben)

eher: **sein Pulver verschossen haben (DI)**

- Für heute reicht es erstmals. Ich will ja nicht alles Pulver verschießen.
- Wir wollen Ergebnisse sehen. Dabei merken wir gar nicht, wie sehr wir unser Pulver verschießen in unüberlegten Aktionen, die letztlich nicht zum Ziel führen.

vynést už všechny své trumfy (SČFI)

(vyčerpall všechny své argumenty)

einander sich gegenseitig die Bälle zuwerfen (I)

(sich in einer Diskussionsrunde spielerisch durch Argumente und passende Stichworte gegenseitig helfen)

- *Angesichts des kurzweiligen Krimis kann man sich lebhaft ausmalen, wie sich Cantz und Hinter gegenseitig die Bälle zuwerfen.*
- *Er lässt seine Figuren auf einen philosophischen Spielfeld Position beziehen, wenn sie sich gegenseitig die Bälle zuwerfen und um das Thema Schicksal/Zufall diskutieren.*

Slovně někomu přihrávat/slovní přihrávky (A)

- *Jaroslava Duška na kytaru doprovázel a slovně mu přihrával Pjér La'Séz a trio doplnil na bicí a trubku Zdeněk Konopásek.*
- *Těmito plamennými slovy prezident zdůvodnil své veto novely zákona novely zákona o obchodování s povolenkami na emise skleníkových plynů. Přihrávky politiků ve prospěch ČEZ jsou nenápadné, ale účinné.*

2.2.4 Nulläquivalenz

Jemandem Rede und Antwort stehen (D)

(sich jemandem gegenüber rechtfertigen)

- *Wenn es an der Zeit ist, werde ich ihnen für mein Verhalten Rede und Antwort stehen.*
- *Für den Diebstahl hat er schon anderen Leuten Rede und Antwort gestanden.*

Odpovídat se komu za co, ospravedlnit se za co

Etwas ins Treffen führen (D)

(etwas als Argument anführen)

- *Was immer Sie auch für Ihren Plan ins Treffen führen mögen, ich halte ihn in jeder Hinsicht unmoralisch.*
- *Israels Politiker können nun wieder das Sicherheitsargument ins Treffen führen, um den Bau des Sperrwalls zu verteidigen.*

- eher:

Etwas (gegen jemanden) ins Feld führen (DFF)

(ein Argument vorbringen)

- *Der Staatsanwalt führte ins Feld, dass der Zeuge vorbestraft sei.*
- *Die Delegierten führen gegen ihn seine mangelnde Erfahrung in der Parteiarbeit ins Feld.*

Argumentovat

Uvést argument (SČFI) – semantische Äquivalenz

- *Všechna tvrzení, která uvedl jako argument svého jednání, považuji za nemorální.*
- *Aby zabránili stavbě dálnice ve své obci, uvedli jako argument negativní dopad na životní prostředí.*

Etwas unter Beweis stellen (D)

- *Mit zwei Toren in der ersten Halbzeit hatte der italienische Stürmer seine Klasse unter Beweis gestellt.*
- *Sie wollte der Mutter keine unnötige Arbeit bereiten, andererseits aber auch keinen Gehorsam unter Beweis stellen.*

Dokázat co

Důkaz pravdy

- *Na důkaz pravdy předložil řadu ověřených údajů.*
- *Žaloval-li někdo souseda, že mu způsobil hmotnou škodu, musil provést důkaz pravdy.*

Wahrheitsbeweis

eine Milchmädchenrechnung aufmachen (DI)

(unlogisch argumentieren; nur scheinbar eine sinnvolle Berechnung durchführen)

- *Es scheint dem vernünftigen Menschen absurd die teuer erkaufte Wärme in der Wohnung hinaus zu lassen, anstatt mit ihr noch die nächsten Stunden bis*

zum morgenrauen zu überbrücken. Leider ist das eine Milchmädchenrechnung!

- Da wird doch eine Milchmädchenrechnung aufgemacht: Der Regulierer genehmigt nur ein Drittel der Erhöhung, und die zwei Drittel geteilt durch die Höhe der Rückstellungen ergeben soundso viel Jahre. Diese Rechnung hat doch mit der Realität nichts zu tun!

Nesmyslně argumentovat

2.3. Versprechen

2.3.1 Vollständige Äquivalenz

Auf jeden Fall (D)

- *Ich weiß noch nicht, ob ich heute nach Hause kommen kann oder nicht, aber auf jeden Fall gehen wir um drei Uhr ins Kino. Ich rufe noch an.*
- *Ich möchte es auf jeden Fall besser machen.*

Na každý pád/v každém případě (SČFI)

- *Spolehněte se, přijdu na každý pád.*
- *Udělám to na každý pád a cesta mi nezpůsobí potíže.*
- *Je na něho spolehnutí v každém případě.*
- *Můžete se spolehnout, sliby plním v každém případě.*

Hand drauf! (D)

- *Hand drauf, dass du bis morgen alle Bücher zurückgebracht hast!*
- *Ich hoffe, dass du mir hilfst, wie du versprichst. Hand drauf!*

Ruku na to! (SČFI)

- *Ruku na to, že mi pomůžeš!*
- *Doufám, že splníš, co jsi slíbil?! Ruku na to!*

Ehrenwort! Auf mein (Ehren)Wort! (D) sein großes Ehrenwort geben (DI)

- *Auf mein Wort, ich habe es mit eigenen Augen gesehen.*
- *Ich gebe dir das Geld noch diese Woche zurück! Ehrenwort!*

- *Jeder musste sein Ehrenwort geben, um nicht abzuschreiben.*

Čestné slovo! (SČFI)

- *Na jeho čestné slovo se můžete spolehnout.*
- *Čestné slovo, že přijdu!*

Dát někomu čestné slovo (SČFI)

- *Dal mi na to své čestné slovo. Jiné přání nemám*
- *Goebels s pláčem do telefonu sdělil: „Dal jsem vůdci čestné slovo.“*

Jemandem das Blaue vom Himmel (herunter) versprechen (D)

(etwas Unmögliches versprechen)

- *Der Angeklagte hatte den Gastarbeitern das Blaue vom Himmel herunter versprochen und sie dann schamlos ausgebeutet.*
- *Der Kleine braucht einen, der ihm nicht das Blaue vom Himmel verspricht, der braucht einen, der immer da ist, nicht bloß heute.*

Slibovat někomu modré z nebe (SČFI)

- *Tihle zločinci mohou slibovat modré z nebe, ale nic jim to nepomůže.*
- *Nemám ve zvyku slibovat modré z nebe a dělat ukvapené závěry.*

Jemandem den Himmel auf Erden versprechen (D)

(ein angenehmes Leben versprechen)

- *Er versprach ihr den Himmel auf Erden, wenn sie ihn heiraten würde.*
- *Vor den Wahlen hatten die Parteien den Wählern den Himmel auf Erden versprochen.*

Slibovat někomu ráj na zemi

- *Ani dnes není možné slibovat ráj na zemi. Máme za sebou velmi poučnou minulost.*
- *Sliboval jsi mi ráj na zemi a láskyplný život.*

Zu seinem Versprechen stehen (WDP)

(sein Versprechen halten)

- *Wenn er es dir versprochen hat, dann kannst du dich darauf verlassen. Er steht immer zu seinem Versprechen.*

- *Mit unseren Servicegarantien beweisen wir, dass wir zu unseren Versprechen stehen.*

Stát si za svým slibem (dodržet svůj slib, dostát svému slibu, stát ve slibu) (SČFI)

- *Když jednou něco splní, tak to dodrží. Vždy si stojí za svým slibem.*
- *Nezaváhal ani chvíli a potvrdil, že si stojí za svým slibem.*

Jemandem auf etwas die Hand geben (D)

- *Der Rektor gab ihm die Hand darauf, dass er eine Untersuchung des Vorfalls einleiten würde.*

- *Ich gebe dir die Hand darauf, dass ich dich nie verlassen würde.*

Dát komu ruku na to (na důkaz slibu), že ... (A)

- *Dej mi ruku na znamení slibu!*
- *Dal jsem mu ruku na to, že mu pomohu se vším, na co budu stačit.*

Jemandem sein Wort geben (DI)

- *Paul hat mir sein Wort gegeben zu schweigen.*
- *Stimmt das wirklich was du sagst? – Ich gebe dir mein wort! Es ist alles harregena so wie ich es erzählte. Ehrenwort!*

Dát někomu své slovo (SČFI)

- *Hospodin plní své slovo, které mi dal.*
- *Dal mi své slovo, že to pro mě udělá, ale nebude to prý hned.*

X O vánocích si dali slovo a na dovolenou odjeli už jako novomnaželé.

dát si slovo (slíbit si sňatek (Teiläquivalenz))

Jemandem beim Wort nehmen (D)

(sich auf jemandes Aussage verlassen, jemandes Angebot annehmen)

- *Die Politiker müssen damit rechnen, vom Wähler beim Wort genommen zu werden.*

- *Wenn er ihr einen Sommerurlaub versprochen hatte, hat sie ihn beim Wort genommen und den Urlaub gleich gebucht.*

Brát/vzít někoho za slovo (SČFI)

- *Těším se a беру tě za slovo.*
- *Beru tě za slovo. Příští týden se uvidíme.*

Sein Wort halten (D)

- *Die Freundin hatte Wort gehalten und das Geld sicher aufbewahrt.*
- *Glaubst du, dass der Gefangene Wort hält und keinen Fluchtversuch unternimmt?*

Dodržet slovo (SČFI)

- *Dodržel své slovo a doprovodil mě na svatbu přítele.*
- *Slíbil jsi to. Tak dodrž své slovo a udělej to!*

Sein Versprechen halten (DI)

- *Dein Vater hatte dir doch versprochen, dir eine Reise nach Paris zu spendieren, wenn du das Abitur bestehen würdest, nicht wahr? Und hat er sein Versprechen gehalten?*

- *Nun muss der Rat sein Versprechen halten und dem Parlament ein gutes Konzertierungsverfahren anbieten.*

dodržet slib (SČFI)

- *Premiér Nečas by měl dodržet slib a vyzvat Radka Johna k odvolání.*
- *Zastupitelé obce Kout na šumavě chtějí dodržet slib, který dali před časem svým občanům.*

Zu seinem Wort stehen (DI)

- *Ja natürlich hat Alfons zugesagt. Aber ob er jetzt, wo die Lage schwierig geworden ist, noch zu seinem Wort steht, das weiß ich nicht.*
- *Auf Herr Novák kannst du dich verlassen. Das ist ein Mann, der immer voll und ganz zu seinem Wort steht.*

Dostát svému slovu

- *Dostál svému slovu a dal mu část svého zisku.*
- *Nebojím se, že by mi nepomohl, protože to slíbil a on vždy dostojí svému slovu..*

2.3.2 Partielle Äquivalenz

Jemandem etwas in die Hand versprechen (DI)

(jemandem etwas mit Handschlag hoch und heilig versprechen)

- *Sie musste ihm in die Hand versprechen, für die Kinder zu sorgen.*
- *Ich versprech's dir in Hand: es wird ihr Recht geschehen!*

Dát někomu ruku na něco

- *Dej mi ruku na to, že se budeš snažit svůj slib splnit.*
- *Děti museli svým rodičům dát ruku na to, že si budou každý den psát úkoly do školy.*

Den Eid in jemandes Hand ablegen/leisten (D)

- *Mit dem Zeigefinger der linken Hand deutet er auf Harald, der dann in seiner Hand seinen Eid abgelegt hat.*
- *Er hat bereits in die Hand des Reichspräsidenten seinen Eid abgelegt. Die große Entscheidung ist gefallen. Deutschland steht vor seiner historischen Wende.*

Složit slib do rukou někoho

- *Prezident republiky složí slib do rukou předsedy Polsanecké sněmovny.*
- *Biskupové a jejich sekretáři složí slib přímo do rukou předsedy vlády.*

Jemandem etwas hoch und heilig versprechen (D)

(etwas nachdrücklich versprechen)

- *Die kleine Avril, so verspricht er hoch und heilig, habe er zuvor niemals gesehen.*
- *Sie mussten ihm hoch und heilig versprechen, ihn zu besuchen.*

Svatosvatě slibovat (A)

- *Při odchodu z každého pokoje musí všichni tři svatosvatě slíbit, že přijdou co nejdříve znovu.*

- *Musím mu svatosvatě slíbit, že ji nikdy nikomu neukážu.*

Jemandem goldene Berge versprechen (D) (auch: jemandem Himmel und Hölle versprechen (DI) selten)

(jemandem unerfüllbare, große Versprechungen machen)

- *Vor der Wahl hat uns die Regierung goldene Berge versprechen.*
- *Politiker versprechen oft goldene Berge.*

slibovat hory doly

- *Pokud nebudeme přesvědčeni o tom, že váš požadavek zvládneme realizovat, tak vám nebudeme slibovat hory doly.*

- *Tváří se jako hodní kluci a budou vám slibovat hory doly.*

Leere Versprechungen (DWP)

- *Ich weiß nicht, ob er mir das Geld wirklich zurückgibt, da er mich immer nur mit leeren Versprechungen abspeist.*

- *Man kann nicht alles für bare Münze nehmen, was in Wahlreden versprochen wird. Zum großen Teil sind das nur leere Versprechungen.*

Plané/jalové sliby (SČFI)

- *Sliboval, že už nebude nikdy pít, ale byly to jen jalové sliby.*
- *Čip místo dálniční známky? Jen plané sliby.*

Den Mund voll nehmen (I)

(große Versprechungen machen)

- *Warum nehmen wir den Mund so voll, wenn wir von der Umwelt sprechen, und sind nicht bereit, alle gemeinsam dafür zu bezahlen, sondern wollen, daß immer dieselben, diejenigen, die das ganze Jahr über dort wohnen, dafür bezahlen und die Umwelt erhalten?*

- *Ich denke, den Mund nicht zu voll zu nehmen, wenn ich behaupte, dass DG überall für ein besonders gutes Finish bekannt ist.*

Mít plnou hubu řeči (SČFI)

- *Jak už to tak bývá, každý má na začátku roku hubu plnou keců, slibuje nemožné a nakonec zůstane vždy vše při starém.*
- *Přestaň mluvit nesmysly. Víš sám dobře, že nemůžeš takovou částku nikdy vrátit, tak neměj hubu plnou keců.*

Bei seinem Barte/beim Barte des Propheten schwören (HE)

(feierlich beteuern)

- *Er schwor bei seinem Barte, dass er den Mann noch nie gesehen hatte.*
- *Hier kann unbedenklich beim Barte des Propheten geschworen werden.*

Přísahat/slibovat na svou čest (SČFI)

- *Slibuji na svoji čest, že budu co nejlépe plnit svou odpovědnost vůči Bohu a své vlasti, pomáhat jiným lidem.*
- *Slibuji na svou čest, že svůj úřad budu zastávat v zájmu všeho lidu.*

Ein leichtfertig hingeworfenes Wort (I)

- *Der 15jährige Schüller hat gesagt, er würde jetzt „alle umbringen“. Gott sei Dank hat der junge Mann eine feinfühliges Klassenvorständin, die das nicht einfach so auf sich beruhen ließ, sondern sofort Großes hinter den leichtfertig hingeworfenen Worten vermutete.*
- *Immer wieder hört man die leichtfertig hingeworfenen Worte: "Ich habe keine Zeit!"*

Slovo do větru (SČFI)

- *Přestaň s tím žvaněním, to jsou jen slova do větru, co tu slibuješ!*
- *Už radši nemluv. Všechny tvoje sliby byly a zůstanou jen slova do větru.*

2.3.3 Semantische Äquivalenz

Grosses Ehrenwort (D)

- *Kannst du mir das Geld leihen? Es geht nicht, grosses Ehrenwort, ich bin selbst pleite.*
- *Du kommst bestimmt morgen Abend? Großes Ehrenwort!*

Čestný pionýrský (SČFI)

- *Čestný pionýrský, že jsem nepodváděl.*
- *Budeme se ze všech sil snažit, aby díky vaší spokojenosti náš tábor praskal ve švech i v da lších letech a staletích! Čestný pionýrský!*

Etwas in Aussicht stellen (D)

(jemandem etwas versprechen)

- *Die Firma stellte den Arbeitern eine Prämie in Aussicht.*
- *Der Arzt stellte dem Patienten eine Kur in Aussicht.*

Dávat komu naději (SČFI)

- *V souvislosti s tím si nemohu odpustit připomínku, že je rovněž trestuhodné dávat někomu falešnou naději.*
- *Jsme příznivec bylinek, ale netroufl jsem si dávat někomu mylnou naději na uzdravení.*

Ein Lippenbekenntnis sein/ablegen (DI)

(ein Versprechen, das nicht in die Tat umgesetzt wird)

- *Dank Studiengebühren greifen Selektionsmechanismen stärker als je zuvor, ist Bildung noch stärker an den sozialen Status der Studierenden geknüpft, und der freie Zugang zum Wissen nicht einmal mehr Lippenbekenntnis.*
- *Natürlich hat Peter gesagt, er wäre auch dafür! – aber das war doch nichts als Lippenbekenntnis! In der gegebenen Situation konnte und wollte er nichts anderes sagen.*

Dát planý slib (SČFI)

- *Tvrdíš, že budeš šetřit a nebudeš tolik utrácet?! Nedávej mi plané sliby.*

- *Samozřejmě tvrdil, že bude stát při nás. Dával ale plané sliby. Ve své situaci ani nemohl tvrdit nic jiného.*

Als Tiger springen und als Bettvorleger landen (I)

(zu viel versprechen)

- *Leider sind sie als Tiger gesprungen und als Bettvorleger gelandet, denn das, was heute Nacht herauskam, ist nun wirklich nicht weltbewegend.*
- *Bei seinen Aufklärungsbemühungen sei er als Tiger gesprungen und als Bettvorleger gelandet.*

Slibovat hory doly, ale skutek utek' (A)

- *Obama dokazuje jako všichni politici, že sliby nejsou skutky. Všichni naslibují hory doly a pak se jen přou a skutek utek'.*
- *Hra sice slibovala hory doly, ale skutek utek - jako pokaždý.*

Jemanden hängen lassen (mit etwas) (DI)

(ein Versprechen nicht einhalten)

- *Danach wird er gerettet, kommt auf die Erde zurück und nimmt Rache an denen, die ihn da oben haben hängen lassen.*
- *Meine Schneiderin hat mich hängen lassen. Ich muss jetzt ohne das neue Kostüm verreisen.*

Nechat na holičkách (SČFI)

- *Nechci nechat na holičkách svůj tým.*
- *Vytýkal mu, že chce nechat na holičkách své vojsko.*

Těšínská jablíčka/jablka (SČFI)

- *Nevěřila už jeho utěšování že toho pití nechá, věděla, že jsou to jen těšínská jablíčka.*
- *Vláda slibovala odstranění korupce, my jsme ale věděli, že jsou to jen těšínská jablíčka.*

Nur leere Versprechungen (s.o. leere Versprechungen)

2.3.4 Nulläquivalenz

Sich weit aus dem Fenster lehnen (I) / sich mit etwas zu weit aus dem Fenster hängen (DI)

d.h. etwas versprechen, was man gar nicht halten kann

- *Der Minister hat sich mit seinen Vorschlägen zur Steuerreform zu weit aus dem Fenster gelehnt und seine Karriere gefährdet.*

- *In dieser Übergangsphase will jeder Vorschlag aufs sorgfältigste bedacht sein. Es wird sich also jeder hüten sich mit konkreten Plänen weit aus dem Fenster zu hängen.*

Slíbit, co nemohou splnit, naslibovat příliš mnoho

Čestný dluh (SČFI)

- *Rozhodl se svůj čestný dluh vůči společnosti splnit.*
- *Bereme to vlastně tak trochu jako splacení čestného dluhu, který česká reprezentace vůči Slavii měla od památného roku 1909.*

Ehrenschild

2.4 Zusammenfassung

Der zentrale Teil dieser Diplomarbeit bildet die kontrastive Analyse deutscher und tschechischer Phraseologismen, die zum phraseologischem Feld von zwei ausgewählten Verben gehören: **argumentieren** und **versprechen**. Das Vorhandensein der Schlüsselwörter ist unterschiedlich. Mehrere Phraseologischen Wendungen gehören zum Feld **argumentieren**, wobei auch die Bedeutung des Wortes **argumentieren** reicher ist und es gibt also mehrere Möglichkeiten zu der Phraseologisierung.

Beide Sprachen weisen dank dem nahen Sprachkontakt viele Gemeinsamkeiten und Ähnlichkeiten, wobei das Deutsche zu den germanischen und das Tschechische zu den slawischen Sprachen gehören. Bei der Analyse werden die einzelnen Phraseologismen nach der Stufe der Übereinstimmung eingeteilt, oft war es jedoch schwierig zu entscheiden, in welche der Gruppen die Wortverbindung eingereiht werden soll. Komplikationen sind vor allem bei der partiellen Äquivalenz aufgetreten und die Phraseologismen konnten also nicht präzise unterschieden werden.

Die meisten Phraseologismen befinden sich in der Gruppe der vollständigen Äquivalenz (argumentieren: 55 %, versprechen: 41%) und partiellen Äquivalenz (argumentieren: 19%, versprechen 31%).

Als Volläquivalenz werden nur solche deutschen und tschechischen Phraseologismen bezeichnet, die völlig identisch sind, also die keine Unterschiede haben.

Die deutschen phraseologischen Wendungen, die ein tschechisches nicht ganz identisches Äquivalent zur Verfügung haben, gehören zu der partiellen Äquivalenz. Ihre Bedeutung muss in beiden Sprachen gleich sein, aber andere Unterschiede sind zulässig. Zuletzt sind auch rein semantische Äquivalente zu nennen, bei denen die Bedeutung identisch ist, die Komponente aber keine Übereinstimmung aufweisen.

Falls in der tschechischen Sprache kein passendes Äquivalent gefunden wird, werden die deutschen Phraseologismen in die Gruppe der Nulläquivalenz eingegliedert. Zu dieser Gruppe gehören jedoch nur 7 Beispiele von der Gesamtzahl der untersuchten Phraseologismen. Diese Gruppe zeigt, dass nicht für alle Situationen passende Phraseologismen in beiden Sprachen existieren.

2.5 Resumé

Cílem diplomové práce je analýza německých a českých frazeologismů z frazeologického pole sloves argumentovat a slibovat. V teoretické části práce jsme se pokusili o vymezení pojmu frazeologismus, zabývali jsme se jeho charakteristickými znaky a pokusili jsme se o vymezení některých z možností klasifikace. Přičemž základní rozdělení frazeologismů vychází z děl od autorů Wolfganga Fleischera a Haralda Burgera. Naši pozornost jsme dále zaměřili na postavení frazeologismů v rámci slovní zásoby a na jejich komunikační funkci.

V dalších kapitolách jsme se zabývali konfrontativní frazeologií. Vymezili jsme základní pojmy a ve zkratce přiblížili základní problematiku této oblasti frazeologie. Následně jsme věnovali pozornost pojmu ekvivalence a stanovení jednotlivých stupňů ekvivalence. Poslední kapitola byla zaměřena na problematiku překladu frazeologismů.

V praktické části jsme se zaměřili výhradně na analýzu frazeologismů na základě čtyř stupňů ekvivalence. Nejvíce frazeologismů se nacházelo ve skupinách s plnou a částečnou ekvivalencí, což dokazuje blízký vztah obou jazyků, jelikož oba zmíněné stupně jsou založeny na úplné nebo částečné shodě.

Ačkoli nejsou německý a český jazyk stejného původu, tato práce dokazuje jejich velkou podobnost, která je podložena dlouhodobým ovlivňováním obou jazyků.

BURGER, HARALD: Phraseologie: Eine Einführung am Beispiel des Deutschen. Berlin: Erich Schmidt Verlag, 2003.

BUSSMANN, HADUMOD: LEXIKON DER SPRACHWISSENSCHAFT. STUTTGART: ALFRED KRÖNER VERLAG, 1990.

BLAŽEJOVÁ/HEŘMAN/GOLDHAHN A KOL.: DEUTSCH-TSCHECHISCHES WOERTERBUCH DER PHRASEOLOGISMEN UND FESTGEPRÄGTEN WENDUNGEN, C.H. BECK, 2010.

(D) DROSDOWSKI, GÜNTHER/ SCHOLZE-STUBENRECHT, WERNER: REDEWENDUNGEN UND SPRICHWÖRTLICHE REDENSARTEN. IDIOMATISCHES WÖRTERBUCH DER DEUTSCHEN SPRACHE. DUDEN BAND 11. MANNHEIM: DUDENVERLAG, 1992.

(DI) SCHEMANN, HANS: DEUTSCHE IDIOMATIK. DIE DEUTSCHEN REDEWENDUNGEN IM KONTEXT. STUTTGART/ DRESDEN: ERNST KLETT VERLAG FÜR WISSEN UND BILDUNG, 1993.

FLEISCHER, WOLFGANG: PHRASEOLOGIE DER DEUTSCHEN GEGENWARTSSPRACHE. TÜBINGEN: MAX NIEMEYER VERLAG, 1997.

HENSCHEL, HELGUNDE: KONFRONTATIVE PHRASEOLOGIE TSCHECHISCH-DEUTSCH. IN: DIE PHRASEOLOGIE DER TSCHECHISCHEN SPRACHE. EIN HANDBUCH. FRANKFURT A. M. 1993

(HE) HESSKY, REGINA/ETTINGER, STEFAN: DEUTSCHE REDEWENDUNGEN. EIN WÖRTER- UND ,UBUNGSBUCH FÜR FORTGESCHRITTENE., TÜBINGEN, 1997.

HORÁLEK, KAREL: ZUR TSCHECHISCH-DEUTSCHEN PHRASEOLOGIE. IN: BEITRÄGE ZUR KONFRONTIERENDEN SPRACHWISSENSCHAFT. HALLE/ SAALE: MAX NIEMEYER VERLAG, 1976, 175-178.

(MDI) WOLF, FRIEDRICH: MODERNE DEUTSCHE IDIOMATIK. ALPHABETISCHES WÖRTERBUCH MIT DEFINITIONEN UND BEISPIELEN. ISMANING: MAX HUEBER VERLAG, 1976.

PALM, CHRISTINE: PHRASEOLOGIE, EINE EINFÜHRUNG. TÜBINGEN, 1997.

(SČFI) ČERMÁK, FRANTIŠEK & KOL.: SLOVNÍK ČESKÉ FRAZEOLOGIE A IDIOMATIKY. VÝRAZY NESLOVESNÉ. PRAHA: ACADEMIA, 1988.

(SČFI) ČERMÁK, FRANTIŠEK & KOL.: SLOVNÍK ČESKÉ FRAZEOLOGIE A IDIOMATIKY. VÝRAZY SLOVESNÉ A-P. PRAHA: AKADEMIA, 1994.

(SČFI) ČERMÁK, FRANTIŠEK & KOL.: SLOVNÍK ČESKÉ FRAZEOLOGIE A IDIOMATIKY. VÝRAZY SLOVESNÉ R-Ž. PRAHA: AKADEMIA, 1994.

SCHINDLER, WOLFGANG: PHRASEOLOGISMEN UND WORTFELDTHEORIE. IN: LUTZEREI, 1993.

SIEBENSCHN, HUGO & KOL.: ČESKO-NĚMECKÝ SLOVNÍK (SVAZEK I: A-O, SVAZEK II: P-Ž). PRAHA: STÁTNÍ PEDAGOGICKÉ NAKLADATELSTVÍ, 1992.

SIEBENSCHN, HUGO & KOL.: NĚMECKO-ČESKÝ SLOVNÍK (SVAZEK I: A-L, SVAZEK II: M-Z). PRAHA: ICK-RÁČEK, VELEHRAD, 2001.

ZEMAN, DALIBOR: ZU EINIGEN ASPEKTEN DER KONTRASTIVEN PHRASEOLOGIE AM BEISPIEL DEUTSCH-TSCHECHISCH. THEORETISCHE PRÄMISSEN UND PRAKTISCHE ÜBERLEGUNGEN. www.jahrbuch-bruecken.de, 2006.

(I) [HTTP: //WWW.REDENSARTEN-INDEX.DE/](http://www.redensarten-index.de/)